

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

440 (23.9.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Chefredakteur: Alder Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Brollinge Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 440.

Karlsruhe, Donnerstag den 23. September 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Das Ergebnis der Wiener Kanzlerfahrt.

— Wien, 22. Sept. Eine amtliche Mitteilung, die gestern abend ausgegeben wurde, brachte einige — inzwischen schon telegraphisch gemeldet — kurze Andeutungen über die Unterredungen, die zwischen dem österr.-ungar. Minister des Äußern, Graf Tschirsky, und dem deutschen Reichskanzler stattgefunden haben. Mit so viel Zurückhaltung solche Darstellungen abgefaßt und mit so viel Zurückhaltung sie daher auch aufgenommen zu werden pflegen, so hat man doch den Eindruck, daß der zureichende Ton dieser Mitteilung mehr ist als nur ein Mittel, um dem Publikum ein unverbindliches, optimistisches Bild zu bieten. Das Communiqué enthält nicht bloß die selbstverständlichen Versicherungen über die Bundesstreue der beiden Reiche, es stellt auch das Verhältnis zu Italien in helleres Licht dadurch, daß es Zweifel, die sich aus der Haltung dieses dritten Bundesgenossen in einem bestimmten Falle ergeben könnten, ausdrücklich zurückweist, und es konstatiert überdies zum Beweise für die günstige Gestaltung der allgemeinen Situation, daß die Eintracht unter den Mächten nicht bedroht ist. Auch wird die Gelegenheit, die Desfinitivität mit den Aufstellungen der zwei leitenden Staatsmänner bekannt zu machen, dazu benützt, um die Hoffnung auf eine dauernde Befestigung des neuen Regimes in Konstantinopel auszusprechen.

Durch die vorjährige Umwälzung in der Türkei hat die alte orientalische Frage einen neuen Charakter erhalten. Bis dahin mußte das osmanische Reich als ein niedergehendes Staatswesen betrachtet werden, dessen Zukunft viel weniger von der eigenen Widerstandskraft als von den Gegenkräften zwischen den gegen sie gerichteten Angriffstendenzen abhing. Jetzt sind dort Quellen des Lebens, die längst verschüttet waren, aufgebrochen, und es ist der türkischen Nation der Glaube an sich selbst erwacht. Sie ergibt sich nicht mehr resigniert in das Schicksal, sondern rührt sich sehr lebhaft, um sich zu erhalten und sich aufzurichten. Dieses Selbstvertrauen ist vielleicht der größte Fortschritt der neuen Ära gegenüber der alten, und es zu kräftigen, indem man es auch im Auslande als begründet anerkennt, ist sehr wichtig. Darum hat die türkische Frage und ist ein Zeichen der Freundschaft Österreich-Ungarns und Deutschlands für die Türkei, wenn die Leiter der auswärtigen Politik der zwei Reiche öffentlich verkünden, daß sie von dem neuen Regime eine dauernde Konsolidierung erhoffen.

Ihre Haltung in der Kretafrage hat diese freundschaftliche Gesinnung schon bestätigt. Sie waren dabei nicht wie die vier Schutzmächte durch Versprechungen an Griechenland behindert. Diese Mächte, zu denen auch Italien gehört, hatten in mehr oder minder bestimmter Form dem König Georg und seiner Regierung in Aussicht gestellt, die kretensische Frage im griechischen Sinne lösen zu helfen. Man begreift also in Wien und Berlin — und das ist jener Punkt der italienischen Politik, auf den das Communiqué ausdrücklich Bezug nimmt — daß Italien in dieser Angelegenheit nicht dieselbe Linie verfolgen konnte wie wir. Wir konnten für den Frieden wirken, ohne den in Kreta geschaffenen tatsächlichen Zustand der Türkei gegenüber zu verteidigen; die Schutzmächte dagegen, und darunter Italien, konnten in ihrer, gleichfalls dem Frieden gewidmeten Aktion von den moralischen Verpflichtungen nicht absehen, die sie in Bezug auf die Kretafrage und angeht die griechischen Kreise zu erfüllen hatten.

Die kretensische Frage und die durch sie veranlaßte griechische Krise dauern fort, und damit dauert auch die Verschiedenheit zwischen dem Wege der mitteleuropäischen Mächte und ihres italienischen Verbündeten noch fort. Die Freiheit der Bewegung außerhalb gewisser Grenzen müssen sich die Mitglieder des Dreibundes wahren. Der Dreibund bildet trotzdem, wie das Communiqué hervorhebt, die unverrückbare Grundlage der europäischen Politik der beiden Reiche. Das Wort „europäisch“ verdient vielleicht eine besondere Unterstreichung. Es erweitert den Boden des von gleichen Grundgedanken geleiteten Wirkens auf alle in Europa auftauchenden Fragen; anderer-

seits wird man daran erinnert, daß Deutschland und Italien auch überseeische Interessen haben, wobei für Deutschland jetzt insbesondere Marokko in Betracht kommt. Indes scheint auch die marokkanische Angelegenheit, nach Ansicht der beiden Minister, zu Beschränkungen keinen Anlaß zu geben. Es wird betont, daß die Beziehungen Deutschlands und Österreich-Ungarns zu allen Mächten sich in normaler und freundschaftlicher Weise entwickeln. Damit ist gesagt, daß die marokkanische Sache zwischen Deutschland und Frankreich keine scharfen Differenzen schafft und daß das Verhältnis zwischen Deutschland und England sich gebildet hat.

Dieser Hinweis ist sehr beruhigend und gibt der Versicherung, daß die beiden Staatsmänner allen Grund haben, der weiteren Gestaltung zuversichtlich entgegenzusehen, eine besondere Kraft. Man wird gewiß auch die Konstatierung zu würdigen wissen, „daß an seiner Stelle die so nötige Eintracht unter den Mächten bedroht erscheint.“ Nach einem Worte des Fürsten Bülow baut Deutschland — und das gilt auch von Österreich-Ungarn — seine Politik nicht auf Spaltung zwischen den anderen. Der aufrichtige Wunsch nach Erhaltung des Friedens zeigt sich darin, daß die Eintracht der Mächte mit Befriedigung festgesetzt wird. An den kritischen Punkten: im Orient, in Marokko, in Ostasien könnte in der Tat jedes Anzeichen, daß die Mächte gegeneinander wirken, böse Folgen haben. Wenn Graf Tschirsky und Herr v. Bethmann Hollweg, so betont die „Neue Fr. Pr.“ heute am Schluß ihrer Darlegungen, auf Grund ihrer Kenntnis der Dinge versichern, daß die Eintracht fortbesteht, so sind sie berechtigt, ein günstiges Bild der allgemeinen Lage zu entwerfen.

Der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ fragte den Reichskanzler über die Einschätzung der Kretenverwicklungen. Der Reichskanzler erwiderte: „Sie haben sicher gelesen, was der englische Premierminister im Parlament mitgeteilt hat: er will die Initiative ergreifen!“ Auf die weitere Frage des Besuchers, ob Deutschland gegenüber dieser Initiative den früheren Standpunkt wieder einnehmen werde, antwortete der Reichskanzler: „Wir werden ja sehen und hören, und es wird sich dann zeigen.“ Der Besucher hatte den Eindruck, daß in dieser Frage der Reichskanzler seinen eigenen Weg gehen wird.

Zur Landtagswahl in Baden.

— Karlsruhe, 23. Sept. Auf Einladung der Vereinigten liberalen Parteien hatte sich gestern abend im Saal III der Brauerei Schrempf eine größere Anzahl Wähler versammelt, um das Programm des Kandidaten der Mittelstadt, Herrn Geh. Hofrat Rebmann, entgegenzunehmen. Die Versammlung wurde von Herrn Stadtrat Osterlag geleitet, der die Erklärungen begrüßte und seine Freude über den starken Besuch aussprach. Gottlob seien die Wahlausichten durch das Wahlabkommen, das mit den anderen liberalen Parteien getroffen worden sei, recht gute und man dürfe getrost in den Wahlkampf gehen. Sodann wurde dem Referenten des Abends das Wort erteilt.

Geh. Hofrat Rebmann stellte in seinem Referat zunächst die Grenzlinien fest, die die liberalen Parteien von den übrigen im Wahlkampf in Betracht kommenden Parteien trennen. Man habe gegen zwei Fronten zu kämpfen, einmal gegen Zentrum und Konservative und zum anderen gegen die Sozialdemokratie. Dazu komme in Karlsruhe noch die Mittelstandspartei, die im Zentrum sowohl wie bei den Konservativen Unterstützung fände. Das Zentrum habe das Bestreben, das gesamte öffentliche Leben katholischen Grundgedanken unterzuordnen und alles den kirchlichen Behörden zu unterstellen. Es arbeite dahin, die konfessionelle Spaltung in unferem öffentlichen Leben derart zu überspannen, daß es nachgerade unerträglich werde. Im Lager des Zentrums mache sich überdies eine Unfreiheit des einzelnen Individuums, eine Unfreiheit der Wissenschaft, eine Unfreiheit des Denkens breit, die als größter Feind der Kultur wirken

müsse. Die Sozialdemokratie sei eine revolutionäre Partei, sie schneide einen großen Teil des Volkes ab von dem übrigen Volkstörper, erfülle ihn sogar mit Haß gegen diesen und stelle das Regiment der Masse über das Regiment des Intellekts. Die Karlsruher Mittelstandspartei stelle in den Vordergrund die Nachfrage, d. h. die Frage einer besonderen Vertretung im Landtage ohne besonderes politisches Glaubensbekenntnis. Sie finde im Zentrum deswegenen Unterstützung, weil dieses hoffe, durch diese Kandidatur einen Keil zwischen die liberalen Parteien zu treiben und Uneinigkeit in ihre Reihen zu säen. Es sei eine Phantasterei zu glauben, daß ein Mann, der sich keiner Partei anschließt, im Parlament einflußreich tätig sein könne. Der Vertreter der Mittelstandspartei werde sich schließlich mit Naturnotwendigkeit einer Partei anschließen müssen und es sei zu fürchten, daß hierbei das Zentrum seine Macht dann fühlen lassen werde. — Der Redner kommt sodann auf die Reichsfinanzreform und die neuen Steuern zu sprechen und legt an einer Reihe von Beispielen dar, daß die Hauptträger der neuen Steuern die Geschäftslente, der Mittelstand, sind. Die Macher dieser Steuern aber seien die Konservativen und das Zentrum, also gerade diejenigen Parteien, denen sich die Karlsruher Mittelständler anschließen. — Auf das Programm der nationalliberalen Partei selbst eingehend, betonte der Redner als Hauptgegenstand desselben zunächst die Notwendigkeit der Regelung der Finanzen des badischen Staates, tam hierbei auf das Sparprogramm der Regierung zu sprechen, streifte die Unsicherheit in der Durchführung des Beamtengehaltes und kritisierte das oft rigorose Vorgehen des bad. Staates gegen seine Beamten und Arbeiter. Der Staat habe die Pflicht, in weitherziger, milder Weise seinen Angestellten entgegenzukommen, er dürfe nicht so scharf und minutiös genau gegen dieselben vorgehen, wie dies unter Umständen ein Privatunternehmer tun könne und im Selbsterhaltungstrieb wohl sogar tun müsse. Weiter unterzog Redner das badische Eisenbahnwesen einer längeren Kritik, sprach sich gegen die Unterordnung unserer badischen Verhältnisse unter die preussische Bevormundung aus und kennzeichnete die Vorteile einer Vereinbarung zwischen den süddeutschen Eisenbahnerverwaltungen, deren Interessen weder an eine Reichseisenbahn noch an eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen gebunden seien. Die Eisenbahn solle nicht in erster Linie die Kuh sein, die die Milch für den Staat liefert, sie solle vielmehr der Volkswirtschaft und dem Gesamtwohl dienen, ohne Rücksicht darauf, ob sie hohe Zinsen trage. Mit der Eisenbahn in direktem Zusammenhang stünden die Großwasserkräfte. Der badische Staat habe dieselben der Großindustrie geschenkt; ob er freilich die Berechtigung zu dieser Schenkung besitze, müsse dahingestellt bleiben. In Zukunft indes habe der Staat seine Hand darauf zu legen und er habe dieselben zu verwalten im Interesse des Gesamtwohles. In diesem Sinne werde auch das Wasserrecht im nächsten Landtage zu erledigen sein. — Ferner streifte Redner eine Reihe von Einzelfragen, darunter die Frage des Schuldenabzuges bei den Gemeindefinanzen, die Frage des Submissionswesens, die Gebäudemodernisierung usw. Für den Privatbeamtenstand forderte der Redner jede mögliche staatliche Unterstützung, das Gemeinde- und Städteordnungsgeheß sei in modernem Sinne zu reformieren, das Schulwesen sei in seinem ganzen geistigen Aufschwung zu unterstützen und allenthalben sei der Freiheit die Gasse zu bahnen, die unser Volk vorwärts führt. So arbeite man für das große Ganze, niemals für die Person, niemals für die Partei, immer für das Gesamtwohl Aller (Lebhafter Beifall.)

Der Vorlesende dankte dem Redner für seine Ausführungen und forderte sodann zur Diskussion auf. In dieser sprach zunächst Herr Direktor Heimbürger, der namens der Demokraten für die Kandidatur Rebmanns eintrat. Er bekämpfte in lebhaften, sachlichen Worten die Aufstellung der Kandidaten der Mittelstandspartei, die selbst an besten zeigten, daß sie entweder von der Politik keine Ahnung haben oder wenigstens ihre politische Gesinnung vorläufig verbergen wollten, um erst später nach der Wahl ihr wahres Gesicht zu zeigen. Man könne

Rheinluft.

Auflösungsroman von Clemens Rebweiler.

(49. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten

Kupferberg Vater hatte den Oberleutnant beim Rockknopf genommen und in seiner polternden Manier, die einen besonders wirksamen Reiz ausstrahlte durch alles Genossene und Durchgemachte erhalten, ihn zu examinieren begonnen.

„Wächst Du nicht mal loslegen, was das eigentlich für ne Kiste war? Muß man ein Zeitungswurm sein, um davon zu erfahren?“

„Da ist nicht viel loszulegen. Wirklich nicht! Stürzte eine alte Werftmauer ein, wobei einige zehn Leuten über Bord gingen. Na ja, war gerade in der Nähe und half heraus. Zufall. Da bald Boote zur Stelle waren, hatte es nicht das mindeste auf sich.“

Binzeng Stefan ließ den Knopf los, sprachlos vorerst. Dank schlug er mit der geballten Faust dröhnend auf den Tisch.

„Eija!“ rief er mit überknappender Stimme. „Alte, baufällige Werftmauer! Alte baufällige Werftmauer! Grandios! Gott verdamme! Laß Dir was sagen: Nach Dich hier anständig, wir können Dich brauchen! Ueber kurz oder lang stürzte hier nämlich auch eine — alte baufällige Werftmauer ein!“

Großkopf lächelte laut auf, und gegen ihn wendete sich drohend der Aufgeregte:

„Lachen Sie nur! Sie —! Aber das Lachen wird Ihnen vergehen, wenn das Unglück mal passiert ist!“

„Schwager!“ mahnte Frau Kupferberg.

„Bester Herr Kupferberg!“ beschwor ihr Sozjus ihn.

Beide traten an den völlig Erhöhten heran, während die Eheleute Engel ihrerseits Papa Großkopf in Ohnmacht nahmen.

„Onkel, sollte das der geeignete Zeitpunkt sein, diese Fehde auszufechten?“ gab Rittershaus ernstes Tones zu bedenken.

„Der Teufel seh den Leichtsinn, womit man hier das Leben

seiner Mitmenschen aufs Spiel setzt, ruhig mit an! Ich nicht! Der Brunnen wird auch hier nicht eher zugebaut, als bis das Kind reingefalle ist!“

„Onkel, ich bitte Dich!“

„Sei vernünftig, Schwager!“

Noch etwas gellender wiederholte der Steinbruchbesitzer:

„Als bis das Kind reingefalle ist!“

„Meines Wissens ist in dieser Sache eine Expertise eingefordert worden,“ sagte der Oberleutnant zur See, und der Ernst seines Tones war zu dem Grade gesteigert, den er seinen Untergebenen gegenüber im Bedarfsfalle anwenden mochte, „die würde ich doch erst einmal abwarten!“

Sollte er sich von diesem jungen Mann, den er noch als Wildkind gefannt, zur Ordnung rufen lassen? Minder egalisiert, aber ohne dem Keffen einen Blick zu gönnen, schrie der Dheim zum dritten Male:

„Als bis das Kind reingefalle ist!“

„Sie bringen mich nicht aus dem Häuschen, Herr Kupferberg,“ erklärte Großkopf, der sich nun ermuntert fühlte, mit der überlegenen Ruhe, die den Wütenden noch wütender machen kann.

„Ihr Gewissen ist freilich weit genug —“

„Komm mal mit, Onkel —“

Er ließ sich auch von Rittershaus an den Arm nehmen; wenn jedoch ein flüchtiger Hoffnung auf Beilegung dieses unerquidlichen Streites geblüht haben mochte, ein böses Wort, das Großkopf gegen Schwagersohn und Tochter fallen ließ, machte es jählings erlöschen.

„Zu dumm!“ lautete es.

Kupferberg rief sich los, und in die heimische Mundart völlig verfallend, wahre Gewitter mit Blitz und Donner Schlag in den Augen:

„Von was forner Dummheit redest, wammer frage dirst?“

„Von meiner natürlich — von unsrer, die wir nicht andrer Leute Klünkel dienbar sein wollen!“

„Herr! Alleweil hat's geschelt!“

„Herr Großkopf —!“ Rittershaus versuchte auf den Stadtverordneten einzuwirken, kam aber nicht über die Anrede hinaus, denn der Rhein überhörte ihn.

„Sie — Sie — Sie können mir den Hobe! ausblasen!“

„Gewiß, ich blase Ihnen was — den Marsch!“

„Wenn ich aber den Takt dazu schlag, soll Ihnen der Budel grau und blau davon werden — Sie reingeruthter, gottsbarmlicher —!“

Frau Kupferberg warf sich dem Rabiaten beschwörend in die Arme:

„Ich bitte Dich um alles in der Welt, Schwager!“

Sie erreichte indes nur, daß Binzeng Stefan von seinem Wiberjacher sich abwendete und sie selbst bestärkte:

„Du hast gehört, Schwägerin! Ich bin beleidigt worden! Aufs neue beleidigt worden! Von diesem Herrn Großkopf! Und wie! Ich, Dein Schwager! In Deinem Haus! Du wirst Deine Konsequenzen ziehen!“

„Frau Kupferberg zieh!“ rief Großkopf dazwischen.

Es hatte eine Zeit gegeben, wo die Witwe des seligen Deudonns angehts eines solchen Auftritts in Tränen ausgebrochen oder in Ohnmacht gefallen wäre. In einem gewissen Alter läßt sich aber mit diesen Mitteln minder gut zurecht kommen, und so begnügte sie sich mit unverfülltem Mergel darüber, was alles zwischen gebildeten Leuten möglich sei. Unwirsch antwortete sie:

„Aber Du hast doch angefangen!“

„Natürlich hat er angefangen,“ fauchte Frau Berle, und ihr Ehemann fügte pflichtschuldigst hinzu: „Deß sind wir Zeugen!“

„Ich — ich hätte angefangen?“

Ein Ausdruck maßlosen, mit Unwillen durchtränkten Grauens verbreitete sich über das hochrote Antlitz Binzeng Stefans.

Immer wieder klingelte in kurzen Zwischenräumen das

gar keine Politik treiben, wenn man nur wirtschaftliche Fragen ver-
rete. Die Zumutung, einen Vertreter der Mittelstandspartei in den
Landtag zu wählen, sei so stark, daß man darüber nur lächeln könne.
Es wäre ein Armutszeugnis für die Stadt Karlsruhe, wolle sie einen
solchen programmlosen Kandidaten in den Landtag wählen.

Herr Stadtrat Dieber begrüßte namens der freisinnigen Partei
die Kandidatur Redmann und kam sodann gleichfalls kurz auf die
neuerlichen Bestrebungen der Mittelstandspartei zu sprechen, die
absolut unlogisch und verwerflich seien.

Herr Stadtrat Dr. Witz ging kurz auf die Ausführungen des
Kandidaten Redmann ein, die ihm ganz aus der Seele gesprochen
seien. Ein richtiger Liberaler sei von der Ueberzeugung durchdrungen,
daß der breite Mittelstand das Rückgrat des Staats bilde und daß es
eine der wichtigsten Aufgaben des Liberalismus sei, den Mittelstand
zum Wohlstand zu entwickeln. Aber es sei das traurigste Zeichen eines
dem Untergange gewidmeten Volkes, wenn es über den rein wirt-
schaftlichen Fragen die großen politischen Fragen vergesse. Man könne
sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Anhänger der Mittelstands-
partei vor der Gefahr stehen, zum Werkzeug zu werden einer großen
geistigen Macht, die den kulturellen, den wirtschaftlichen Untergang
auf ihre Fahne geschrieben hat, die reaktionär sei im vollsten Sinne
des Wortes.

Herr Zimmermann spricht vom Standpunkt des Arbeiters gegen
die Verteuerung der Lebensmittel durch den blauschwarzen Bloß.
Man dürfe es sich an der Jurisdiktion des Zentrums nicht genügen
lassen, man müsse daselbst aufs Haupt schlagen, sonst bekomme man
doch keine Ruhe vor seinem extrem reaktionären Einfluß. Der Redner
stimmt dem Programm des nationalliberalen Kandidaten fast in allen
Punkten zu. Er sei kein Sozialdemokrat, aber er spreche doch dafür,
daß die äußerste Linke wiederum in das Wahlbündnis einbezogen
werde. Das Zentrum werde „beinahe“ die Mehrheit bekommen, wenn
die Sozialdemokratie den Liberalen nicht zu Hilfe komme.

Herr Kammerling sprach sich für die Sozialdemokraten aus, die
Stichwahl wieder aufgenommen werde. Man schäme sich in liberalen
Kreisen keineswegs des sozialdemokratischen Abstammens und werde, wenn
es die politische Lage mit sich bringe, genau wieder so handeln, wie
im Jahre 1905. Aber die Sozialdemokratie lerne heute für sich selber
und man müsse in den Wahlkreisen, wo der liberale Kandidat dem
Sozialdemokraten gegenüberstehe, einen offenen, ehrlichen Kampf mit
demselben nicht scheuen. Denn, wenn auch der Hauptgegner das
Zentrum sei, so müsse man die Sozialdemokraten doch als Gegner an-
sehen. Die Jungliberalen aber würden in dem bevorstehenden Kampfe
den Kandidaten der Nationalliberalen gerne und kräftig unterstützen,
denn sie könnten dessen Programm im vollen Umfange unterstützen.

Mit einem kurzen Schlusswort des Vorsitzenden, Herrn Stadtrat
Ostertag, der in warmen, begeisterten Ausführungen für tatkräftige,
zielbewusste Arbeit für die Partei und deren Bestrebungen eintrat und
zur allgemeinen Beteiligung am Wahlkampfe aufforderte, wurde die
Versammlung sodann gegen 12 1/2 Uhr geschlossen.

Bruchsal, 22. Sept. Die vereinigten liberalen Parteien ver-
anlassen kommenden Sonntag eine öffentliche Wählerversammlung,
in welcher der Bloßkandidat Ralmermeister Hoffmann (Dem.) und
Oberlehrer Redmann-Karlsruhe (natl.) sprechen werden.
Philippsthal, 22. Sept. Die demokratische Partei stellte für
den 22. Landtagswahlkreis Bruchsal-Land den Glasermeister Reiter
dahier als Kandidat auf.

Triberg, 22. Sept. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der
Zentrumspartei des 26. bad. Landtagswahlkreises beschloß einstimmig
einen eigenen Kandidaten für unseren Wahlkreis nicht aufzustellen und
schon bei der Hauptwahl den konservativen Kandidaten zu unter-
stützen.

Hauptversammlung des bad. Landesver- bandes z. Hebung d. Fremdenverkehrs.

Konstanz, 22. Sept. In Ergänzung des kurzen Berichts über
die Tagung am Sonntag, geben wir ein ausführliches Bild über den
Gang der Verhandlungen. Es ist daraus ersichtlich, welche vielseitige
Anregungen von Seiten der Teilnehmer gegeben wurden. Mögen die-
selben überall auf fruchtbaren Boden fallen zum Wohle des schönen
Badener Landes, das wohl ein zweites Land des Deutschen
Reiches so reich an Natur Schönheiten ist und für welches tüchtig Re-
klame zu machen, des Schweißes der Besten wert ist.

Stadtrat Ostertag dankte der Regierung und insbesondere der
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen für die materielle
Unterstützung, die sie im abgelaufenen Jahre dem Verband zuteil
werden ließen und hofft, daß der Verband durch die Hebung des Ver-
kehrs trotz der

Konkurrenz der Nachbarländer,
trotz des Rückgangs der Industrie und trotz der ungünstigen Witterung
des vergangenen Sommers gute Erfolge aufzuweisen habe.

Geh. Reg.-Rat Dr. Gross dankt für die Einladung und fährt fort:
Das Großh. Ministerium des Innern habe ihn mit der Vertretung
beauftragt; er sei sehr gerne gekommen, da er aus dem Tätigkeits-
bericht des Verbandes mit Befriedigung von dessen Wirksamkeit
Kenntnis genommen habe; insbesondere die Ausdehnung der Werbung
auf das Ausland begrüße er und er hoffe dabei auf die Mitwirkung
der gütlichen Deutschen im Ausland. Der Verwaltungsbeamte
müsse die Bestrebungen zur Hebung des Verkehrs schon deswegen
fördern, weil dadurch die Verhältnisse in den vom Verkehr belebten

Telephon, keiner der anderen achtete darauf. Willy aber zuckte
jedemmal schuldbehaftet zusammen.

„Ja, gewissermaßen hast Du provoziert.“ mußte Ritters-
haus zugeben, „wenn ich auch gestehen muß.“

Befehl denn niemand von der ganzen Sippe ein Atom Ge-
rechtigkeitsgefühl — vom schuldigen Respekt ganz zu ge-
schwägen?

„Willy, wir gehen! Und nie wieder betreten wir diese
Schwelle! ... Nie wieder! So wahr ich Vinzenz Stefan Kupfer-
berg bin!“

„Steinbruchbesitzer auf der anderen Rheinseite.“ höhnte
Großkopf nach, diesmal leise genug, daß nur das Ehepaar Engel
es hören und belächeln konnte.

„Herr Kupferberg.“ bat Hellmann, „Sie werden nun doch
nicht — sehen Sie mal —“

„Eparense Ihren Atem und lassen Sie mich ungeschoren ...
sonst kann's was absehe!“

Durch einen Wink beschied Vinzenz Stefan den Sohn an
seiner Seite, mit ihm ging er ohne Gruß, lächelnde Stille zings-
um, von dannen ...

So vollzog sich dieser denkwürdige Exodus der rechtsrhein-
ischen, jüngeren Linie des Hauses Kupferberg aus dem alten
Familien- und Stammis. (Fortsetzung folgt.)

Die Eroberung des Nordpols.

Dr. Cooks ausführlicher Bericht.
(Originalabdruck durch „Presse-Telegraph“). (Nachdr. verb.).
4. Kapitel.

P.T. New York, 22. Sept. Im „New York Herald“ veröffent-
licht Dr. Cook heute das vierte Kapitel seines ausführlichen Be-
richts über seine Nordpolexpedition, das in der Uebersetzung des
„Presse-Telegraph“ folgenden Wortlaut hat:

Die jetzt einsetzenden Stürme ließen es nicht mehr sicher er-
scheinen, Jagdausflüge im Rajal zu unternehmen. Die Jagd

Orten selbst wesentlich verbessert werden. Dr. Gross machte sodann
auf den Verband am Interesse aufmerksam, der in der Hölle seine Tä-
tigkeit entfalte und hoffentlich von der Tätigkeit des Verbandes auch
Nutzen ziehe. Er wünscht der Tagung besten Erfolg.

Oberbürgermeister Dr. Weber gibt der Freude Ausdruck, daß der
Verband am Bodensee tagt, der in den letzten Monaten so recht habe
zeigen können, daß er imstande sei, große Verkehrsansammlungen zu
bewältigen. Es sei nicht leicht, den Strom der Fremden heranzu-
ziehen, es erfordere dies unter anderem auch eine große Geschicklich-
keit. Der Kur- und Verkehrsverein Konstanz habe im Laufe der
Jahre gute Einrichtungen getroffen und dabei einen großen Erfolg zu
verzeichnen gehabt. Der einzelne Verein könne dies aber allein nicht
vollbringen. So hätten sich am Bodensee die Vereine zu einem Bod-
enseeverkehrsverein zusammengeschlossen; aber auch diese Organisa-
tion bedürfe noch einer Erweiterung, das ganze Land habe sich daher
im Landesverband zusammengefunden, um mit vereinten Kräften zum
Ziele zu führen. Konstanz sei das Bindeglied zwischen dem Bodense-
verkehrsverein und dem Landesverband, die miteinander im Verfolg
ihrer Bestrebungen immer harmonischer müßten.

Stadtrat Dr. Dietrich heißt die Versammlung herzlich will-
kommen. Nicht nur einseitig die Hotelindustrie, sondern der ganze
Gewerbebetrieb habe Vorteile von der Hebung des Verkehrs. Auch die
Landwirtschaft sehe ihre Produkte besser ab. Nicht zuletzt sei auch die
ideale Seite in Berücksichtigung zu ziehen, da durch den Verkehr mit
Fremden eine

Annäherung verschiedener Nationen

geschaffen werde und unsere Einrichtungen, die sich auf das Bildungs-
wesen beziehen, diesen nutzbar gemacht werden. Der Staat habe das
größte Interesse, diese Verkehrsbestrebungen zu unterstützen, damit die
Fremdenindustrie mehr entwicklungsfähig sei. Dr. Dietrich macht zum
Schluß noch darauf aufmerksam, daß eine berechtigte Kritik heute nicht
um der Kritik willen, sondern deshalb gelte, um durch diese
Kritik Einrichtungen zu vervollständigen.

Beim Eintritt in die Tagesordnung berichtet der Vorsitzende, daß
der Verband in einer Eingabe an die Regierung um einen Staats-
zuschuß von je 15 000 M für die Jahre 1910/11 gebeten habe. Das
Gr. Ministerium habe jedoch nur 10 000 M für jedes der beiden Jahre
bewilligt, da die Finanzlage eine größere Summe nicht erlaube. In
Berlin ist auf Anregung des Verbandes von Gr. Generaldirektion ein
besonderer Beamter in das intern. Verkehrsamt berufen worden, mit
dessen Leistungen der Verband sehr wohl zufrieden sei. Es gelte nun-
mehr für die Zukunft noch, derartige Vertretungen in London und
Paris und eventuell am Rhein einzurichten. Neu sei die Absicht des
Verbandes, ein Verkehrsblatt herauszugeben, das gewissermaßen den
Reiseführer zu ersetzen hätte, und das gegen eine kleine Vergütung
abgegeben werden sollte. Wie der Tätigkeitsbericht, auf den er hienüt
verweise, zeige, habe die Geschäftsstelle im abgelaufenen Jahre sehr
viel zu tun gehabt. Die Verwaltungskosten seien hierfür ganz ge-
ringe gewesen. Dies sei der guten Arbeitsleistung des derzeitigen
Schriftführers, Oberstadtrats Weiler, zu verdanken.

Reichstagsabg. Geh. Finanzrat Hug dankt für die Einladung, der
er gerne gefolgt sei, weil er aus dem Tätigkeitsbericht entnommen
habe, daß der Verband dankenswerte Aufgaben erfülle. Er begrüßt es
freudig, daß sich in den Verkehrsplätzen Verkehrsvereine gründen, die
sich dann wiederum zu Verbänden zusammenschließen. Die Schaffung
eines Verkehrsblattes entspreche so recht seiner Anschauung. Alsdann
macht der Redner noch darauf aufmerksam, daß man in Berlin am An-
halter Bahnhof von einer Route über Frankfurt-Mannheim-Heidel-
berg in die Schweiz nichts höre, alles wandere über Straßburg. Den
Staatsbeitrag von 10 000 M halte er für zu gering. Hoffentlich werde
hier der Landtag noch ein Wort mitsprechen und die Regierung sich
alsdann entschließen, die Subvention auf 15 000 M zu erhöhen.

Stadtrat Ostertag dankt für die freundlichen Worte und würde
es mit Rücksicht auf die Aufwendungen, welche die übrigen Länder zur
Hebung ihres Verkehrs machen, sehr begrüßen, wenn die Subvention
erhöht werden könnte. Die Benozung der Reichseisenbahn sei dem
Verbande leider bekannt, auch die Generaldirektion habe davon
Kenntnis.

Der Vorstand des Verkehrsvereins Heidelberg, Schade, regt die
Schaffung einer einheimischen Fremdenstatistik an. Er hält das Ver-
kehrsblatt für eine zu teure Reklame und ist auch von der Verwendung
der Adressen an die Mitglieder und der Abgabe des Einzelmaterials
dieselfen an die Adressaten nicht erbaut. Es sei dies zu teuer. Da-
gegen sei die Schaffung effizienter auswärtiger Filialen in Paris
und London sehr zu begrüßen. Heidelberg werde sich dabei wohl be-
teiligen. Landtagsabgeordneter Benedek hofft, daß der Landtag ohne
Rückstuf auf seine zukünftige Zusammensetzung die Bestrebungen des
Verbandes warm unterstützen werde. Die Regierung könne mehr tun,
als bisher. Das Jagen. Totschweigen der bad. Vinien durch Preußen
erfordere einen größeren Zusammenstoß, zumal der badische Staat
bedauerlicherweise die einzige Waffe in diesem Kampfe, das Silo-
metereffekt, ausgebeben habe. Antmann Dr. Keller-Wülffelein ver-
spricht sich vom Verkehrsblatt ebenfalls keinen großen Vorteil und
fragt an, wie der Betrieb des Verkehrsblattes gedacht ist. Stadtrat
Ostertag hält das Verkehrsblatt für eine Notwendigkeit. Die Ansicht,
als ob das Verkehrsblatt zu einer Karte verkauft werde, treffe nicht zu,
es solle nur eine ganze geringe Vergütung von etwa 20 Pfennig er-
hoben werden. Der Wert des Verkehrsblattes bestche darin, daß dem
Fremden, der sich aufgrund der übrigen Reklame entschlossen habe, das
Badenerland zu besuchen, Gelegenheit gegeben werde, eine objektive Dar-
stellung der Verhältnisse zu erhalten. Aus dieser Erwägung heraus
halten auch die übrigen Staaten sich entschlossen, Verkehrsblätter zu

auf dem Meere beschränkte sich deshalb von nun an darauf, See-
robber zu erbeuten. Dieser Jagd lag man in jeder Estimo-
niederlassung von Annotot bis hinunter nach Kap York ob.
Unser ganze Tätigkeit aber war auf die paar offenen Spalten
zwischen dem Eise in der Nähe größerer Anhöhen beschränkt.
Der Schauplatz der Jagd wurde deshalb vom Meer auf das
Land verlegt. Bisher hatten wir noch kein Renntierfleisch. Die
kleinen Ants traten in Herden nur im Sommer auf und die spä-
ter erlegten Eiderenten verschwanden schnell wieder von unserm
Tisch, wenn wir sie längere Zeit als Nahrung gebraucht hatten.
Wir mußten Hasen und Renntiere erlegen, da wir es noch nicht
gelernt hatten, an den den Seetieren eigentümlichen Geschmack
nach Leberthran und sonstigen fischigen Substanzen Gefallen zu
finden. Wir verteilten unsere Gewehre und Munition, und als
die Winde milde genug geworden waren, um Jagdausflüge zu
gestatten, suchte jeder die benachbarten Hügel auf.

Auch mein Begleiter Franke machte sich mit der Pike über
der Schulter auf den Weg. Bald besaßen wir große Vorräte an
Pemmikan, einigen Renntieren und Schneehasen. Als die Berg-
abhänge von Schnee bedeckt waren, wurde das Wild näher an
das Meer herangezogen und dort konnten wir immer noch
hoffen, in der Dämmerung der frühen Nacht ein wenig zu jagen.
Bald war unsere Speisekammer recht gut versorgt, sodas wir
der Besorgnis enthoben waren, den Winter ohne genügend Vor-
räte zubringen zu müssen. Franke war der rechte Mann, um
das Wild richtig zuzubereiten, denn er hatte eine Art, unsere
primitiven Mahlzeiten herzustellen, die sie einer holländischen
Tafel gleichwertig machten.

Mitte Oktober wurden die Fuchspelze eingefangen und See-
hundbalen aufgestellt. Um diese Zeit hatten die Eskimos sämt-
lich ihre Zelte aus Seehundfell geräumt und hatten in ihren
warmen und behaglichen Winterlogis Unterkunft gesucht. Der
Erdboden war mit Schnee bedeckt und das Meer war fast überall
hin weit gefroren. Jeder bereitete sich auf die bevorstehende

schaffen. Oberstadtratssekretär Raßer-Karlsruhe hält das Verkehrsblatt
für ein Erfordernis, da es die Arbeit der einzelnen Verkehrsvereine
wesentlich erleichtere. Die Postkarten-Reklame habe ihre Wirkung ge-
zeitigt. Man könne damit zufrieden sein, wenn ein gewisser Prozen-
tatz sich zum Besuch unseres Badenerlandes entschließe.

Bürgermeister de Pellegrini-Triberg stellt sich auf den Standpunkt
Raßers und regt an, die Postkarten-Reklame auf das Ausland und ins-
besondere auf die Wasserante auszudehnen, von Arr-Konstanz
zollt der Tätigkeit des Verbandes seine Anerkennung. Das Unter-
suchungsverzeichnis müsse vollständig sein, es dürfe kein Unterschieb ge-
macht werden zwischen den Hotels der Mitglieder und der Nichtmit-
glieder. Alsdann seien auch die Sanatorien, Anstalten, Pensionen und
die sonstigen Unterkunftsgelegenheiten aufzunehmen. Es fehle zum
Beispiel Reichenau und Heiligenberg. Dem Führer „Das Badener-
Land“, müsse eine Karte beigegeben werden. Die Schaffung eines
Verkehrsblattes sei zweckmäßig. Das bayerische Verkehrsblatt gefalle
ihm besser, als das Tiroler, weshalb er bitte, jenem bei der Schaffung
eines neuen Buches, nachzuahmen. Er bezweifle, daß das Verkehrs-
blatt schon im nächsten Frühjahr herauskomme, da dies eine große und
bedeutende Arbeit sei. In der Postkarten-Reklame müßte noch Er-
sahrung gesammelt werden, da es neuerdings auch Jagen. Fremden-
führer sammeln gäbe. Stadtrat Ostertag hält die Ausführung des
Herrn v. Arr über das Unterkunftsverzeichnis für richtig, er sei leider
mit seinem Standpunkt vom Vorstand überstimmt worden. Eine
Karte sei sehr erwünscht, koste aber viel Geld, das nicht vorhanden sei.
Die Postkarten-Reklame habe eingeschlagen. Washington-Radolfzell be-
antwortet die ausländische Reklame. Das Verkehrsblatt müsse in drei
Sprachen auslegt werden, wenn es einen Erfolg haben sollte. Aus
diesem Grunde haben die Schweizer Bundesbahnen bislang noch kein
Verkehrsblatt geschaffen. Die Verkehrsabteilung Frankfurt-Basel
über Straßburg schäufte direkt den Schwarzwald, weil die Eisenbahn-
behörde zur Vermeidung dieser Abzweigung die Hauptbahn in Bader
bevorzuge und die Schwarzwaldbahn vernachlässige.

Stadtrat Monst-Ostertag begrüßt es, daß die Versammlung
sich mit dem wichtigsten Zweig, dem Reklamebudget, solange befaßt
habe. Der Verband solle bei seinen Mitgliedern das Studium der
alten Reklameblätter anregen, da dieselben, wenn sie neu aufgelegt wer-
den, sehr oft die alten Angaben, welche vor 20 Jahren gültig waren,
enthalten. Schade-Heidelberg stellt berichtigend fest, daß er die
Reklame nicht verworfen habe, sondern sie nur im Verhältnis zu ihrem
Nutzen für zu teuer halte. Antmann Dr. Keller fragt an, wie die Er-
weiterung der Sammelinstitute gedacht sei. Oberstadtratssekretär
Weiler-Karlsruhe teilt mit, daß die vielen Ausgaben für Reklame
nach Ansicht des Verbandes zweckmäßiger im Wege von Sammel-
instituten gemacht werden sollten, da hierdurch das einzelne Institut
wirksamer werde. Falls sich eine große Anzahl von Hotelunter-
nehmungen zusammenschließe, so könne in bestimmten Zeitungen und
Zeitschriften öfters als bisher inseriert werden. Es könnten ganze
Gruppen von Landestellen ein derartiges Institut zusammen auf-
geben. Bürgermeister de Pellegrini berichtet über die Rechnungs-
prüfung, die keine materiellen Anstände ergeben habe, die Geschäfts-
stellen ziemlich gewachsen, weshalb der Dank ausgesprochen werden
müsse.

Nunmehr wird in die Beratung des Vorschlags

für 1910/11 eingetreten, bei welchem Anlaß Stadtrat Ostertag darauf
aufmerksam macht, daß er sich empfohlen habe, zwei Jahre zusammen-
zufassen, da die Druckarbeiten hierdurch billiger werden. Es sei auch
eine Einnahme von 2500 Mark aus Inseraten für das Verkehrsblatt
eingestellt. Dem Vorstand wäre es lieber gewesen, das Verkehrsblatt
ohne Annoncen herauszugeben, allein hierzu reiche das Geld nicht.
Die Ausgabe von 300 Mark für die Internationale Winterport-Aus-
stellung (Zwa) in Triberg habe der Vorstand für vertretenswert ge-
halten, weil dadurch der Wintersport im ganzen Schwarzwald gefördert
und das Hotelgewerbe leistungsfähiger werde. Oberstadtratssekretär
Raßer vertritt sich von einer Hebung des Fremdenverkehrs im
Winter ebenfalls einen großen Erfolg für die Hotelindustrie. Er
bittet und stellt auf den Antrag, den Betrag von 300 Mark auf
500 Mark zu erhöhen, welchem Antrag die Versammlung einstimmig
stattgibt. Bankier Neuburger-Konstanz spricht die Anerkennung für
die Dienstleistung der Geschäftsstelle aus. Es werde sich aber mit der
Zeit die Anstellung eines besonderen Beamten nicht vermeiden lassen.
Vielleicht könne die Generaldirektion einen Beamten abkommandieren.
Stadtrat Ostertag glaubt auch, daß die Entwicklung des Verbandes
später die Anstellung eines besonderen Beamten nötig mache. Der-
selbe müßte aber gut bezahlt werden, weil hierzu nur eine effiziente
Kraft gebraucht werden könne, die volkswirtschaftlich und schrift-
lich vorberichtet ist. Falls die Mittel hierfür nicht ausreichen, sei
der jetzige Zustand, bei dem der Geschäftsführer allerdings sehr große
Opfer bringe, vorzuziehen. Bürgermeister de Pellegrini dankt für die
Bewilligung des Betrags von 500 Mark und hofft von der Inter-
nationalen Winterport-Ausstellung (Zwa) einen guten Erfolg für das
ganze Land. Gasthofbesitzer Reich-Forstheim teilt mit, daß die Ver-
bandsmitglieder mit dem derzeitigen Zustand in der Leitung der Ge-
schäftsstelle sehr zufrieden seien, und keine Änderung wünschten.
Hierauf wird der Vorschlag genehmigt.

Der Punkt 4 der Tagesordnung, die Satzungsänderung, gibt Ver-
anlassung zu einer kleinen Debatte, da Stadtratsordnen-Othmann
Julda-Mannheim beantragt, die Nenderung an hoc anzunehmen,
während Schade bittet, diesen Antrag abzulehnen. Für den Antrag
Julda tritt Bürgermeister Beh-Überlingen ein. Auch Raßer bittet
um Abstimmung über den Antrag. Nachdem Stadtrat Ostertag für
eine Diskussion ist, zieht Julda seinen Antrag zurück. Schade be-

Rälte und die lange Nacht vor. Die Temperatur betrug etwa
minus 20 Grad Fahrenheit. Die heftigen Stürme wurden jetzt
weniger häufig und die Luft, wenn auch kälter, so doch weniger
feucht und unangenehm. Für uns begann jetzt eine ernigte Tä-
tigkeit, da wir die Wintergeschlitten erbaute und reparierten,
Geschirre für die Hunde herstellten und neue Winterkleidung
fabrizierten. Während der letzten wenigen Tage mit kurzem
Sonneschein hatte sich das Wetter geklärt, und um Mittag
suchte jeder das Freie auf, um einen raschen Blick auf den ster-
benden Tag zu werfen. Das war stets ein lebhafter Farben-
glanz, der sich den Augen bot, aber niemand schien ganz glücklich
zu sein, als schließlich die Sonne unter das Eis sank, da sie nun
118 Tage lang nicht wieder aufgehen sollte.

Für die Eskimos war der Sonnenuntergang ein trauriges
Ereignis, für uns aber war der Sonnenuntergang des Jahres
1907 ein Anreiz, unsere Ausrüstung fertig zu stellen, mit der wir
beim Sonnenaufgang des Jahres 1908 die Reise nach dem
Nordpol antreten wollten. Die meisten Expeditionen vor uns
hatten den Vorzug, reiche Fonds von einer freigebigen Regie-
rung oder von Privaten zu besitzen. Wir hatten keins von bei-
den; dafür hatten wir aber auch nicht die Last, uns mit allem
möglichen Zeug herumzuschleppen, das uns von heimlichen Träu-
mern auferlegt worden war, und ferner hatten wir bei unserm
Plan nicht mit einem Heer von Neulingen zu rechnen, denn der
Weige muß selbst im besten Falle im Vergleich mit dem Eskimo
als Amateur betrachtet werden. Unser Vorrat an Nahrung ent-
hielt nur ganz primitive Dinge. Wir besaßen keine Extra-
nahrungsmittel, Konerven, hatten auch keine Ballons, Auto-
mobile, Motorschlitten oder andere nützliche Dinge ähnlicher
Art. Wohl aber hatten wir eine Menge des besten Metalls und
des besten zu Schlitten passenden Rohmaterials.

Die Herstellung unserer Schlitten war das Ergebnis einer
sorgfältigen Beobachtung unserer örtlichen Umgebung und des
nördlichen Eises. Wir nahmen keine Mc. Clintock-Schlitten mit

antragt hierauf, im § 9 das Wort „tunlichst“ zu streichen und somit anzuordnen, daß aus jedem Landeskommissar-Bezirk die gleiche Anzahl von Ausschußmitgliedern gewählt werden muß.

Wahl des neuen Ausschusses
Angetreten. Es werden in den Ausschuß gewählt: Für den Landeskommissarbezirk Mannheim Schade-Heidelberg als Ausschußmitglied, der Vorstand des Mannheimer Verkehrsvereins, Hofst., als Stellvertreter; für den Landeskommissarbezirk Karlsruhe Gathhofbesitzer Reichs-Forsheim als Stellvertreter; für den Landeskommissarbezirk Freiburg Bürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach, Amtmann Dr. Keller-Müllheim und Stadtrat Zimmermann-Freiburg als Ausschußmitglieder, sowie Oberbürgermeister Herrmann-Offenburg als Stellvertreter; für den Landeskommissarbezirk Konstanz Stadtrat Dr. Dietrich-Konstanz, Gathhofbesitzer Diesel-Hornberg, Bürgermeister Behr-Überlingen, Bürgermeister de Pellegrini-Triberg als Ausschußmitglieder und Dr. Huber-Dürheim als Stellvertreter.

Beim letzten Verhandlungsgegenstand „Anträge und Wünsche“ hält Vaher-Karlsruhe die Vertretung des Landesverbandes im Eisenbahnrat für zweckmäßig und empfiehlt den Austausch der Mitglieder der Verkehrsvereine in Baden zu gegenseitigen Vorteilen. Stadtrat Drinneberg-Karlsruhe befragt die Einführung von Schülerherbergen, Monch-Offenburg erachtet um bessere Beschleunigung einzelner Städte im Führer, und Vaher regt die Anbringung von Landeshausbüchern in den Eisenbahnwagen 3. Klasse an. Stadtrat Ostertag glaubt, daß der letztere Wunsch in Baden Aussicht auf Befriedigung haben dürfte und teilt mit, daß der Verband der Errichtung von Schülerherbergen sympathisch gegenüberstehe. Mit der Generaldirektion werde heute schon gute Fühlung gehalten. Es sei ein höherer Beamter beauftragt, der den Verband in den verschiedensten Fragen unterstütze. v. Arg-Konstanz stellt unter Hervorhebung verschiedener Mängel die in den Verkehrsverbindungen nach dem Bodensee den Antrag, der Landesverband wolle auf sein Tätigkeitsprogramm die Herbeiführung besserer Verbindungen durchgehender Wagen auf der Linie Offenburg-Singen-Konstanz legen, da dieselbe für den Fremdenverkehr im Schwarzwald und im badischen Bodenseegebiet die Lebensader bilde. Der erste Schritt in dieser Richtung wäre eine durch den Landesverband einubernehmende Veranlassung aller bei der Schwarzwaldbahn in Frage kommenden Interessenten (Gemeinden, Verkehrsvereine, gewerbliche und industrielle Kreise). Stadtrat Ostertag bittet, dem Landesverband das Material zur Verfügung zu stellen, damit der Vorstand in nähere Ermägungen über die Anträge eintreten könne.

Schmidt-Besch-Konstanz teilt als Vertreter des Bodensee-Verkehrsvereins mit, daß bei Errichtung der Spezialnummer der „Mittleren Zeitung“ die kantonalen Behörden der Schweiz, die österreichische Staatsbahn, die bayerische und die württembergische Staatsbahn dem Bodensee-Verkehrsverein Beihilfen von etwa 1000 Mark zur Verfügung gestellt hätten, während sich die Badische Regierung hierzu ablehnend verhalten habe. Es sei dies um so mehr zu bedauern, als insofern Baden seinen Zutritt zurückgegeben habe. Hierdurch sei das Bestreben des Bodensee-Verkehrsvereins, die Schwarzwaldbahn zu fördern, nicht unterstützt worden.

Stadtrat Ostertag sagt zu, bei Großh. Ministerium vorstellig zu werden.

Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wird Heidelberg bestimmt. Den hochinteressanten Verhandlungen, die gegen 1 Uhr ihr Ende erreichten und öffentlich waren, folgten die Teilnehmer mit gespannter Aufmerksamkeit. Manchem, dem bis jetzt vielfach die Fremdenindustrie fremd war, wird von der Tätigkeit des Verkehrsvereins eine bessere Meinung beigebracht worden sein, so daß auch er durch seine Beitrittserklärung zu den an den einzelnen Orten bestehenden Verkehrsvereinen sein Scherlein beitragen wird.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Dresden, 22. Sept. Der bekannte Führer der sächsischen Konfessionen, Erzengel Wehnert, hat eine Wiederwahl in den Landtag, dem er 24 Jahre lang, 10 Jahre als Präsident der Zweiten Kammer angehört hatte, abgelehnt. Wehnert war längt des politischen Parteienkampfes überdrüssig. Er wird voraussichtlich in die Erste Kammer berufen werden.

Stuttgart, 22. Sept. Die Volkspartei Groß-Stuttgarts hat in „Kln. Ztg.“ nach einem Referat des Abgeordneten Haushmann eine Resolution einstimmig angenommen, die den Zusammenschluß des demokratischen Liberalismus zu einer Partei für notwendig erklärt und die Vertretung beauftragt, auf dem Heidelberger Parteitag diese Vereinigung durchzuführen.

Die Ausführungen des Branntweinsteuergesetzes. — Berlin, 22. Sept. (Tel.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ weist darauf hin, daß nach Paragraph 145 des am 1. Oktober in Kraft

tretenden Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 von den am 1. Oktober vorhandenen Beständen an Branntwein und Branntweinfraktionen des freien Verkehrs eine Nachsteuer zu erheben ist. Die nachsteuerpflichtigen Bestände sind der zuständigen Steuerbehörde anzumelden. Gewerbetreibende sind zur Anmeldung von Beständen, die 20 Liter Alkohol und Haushaltungsvorräte zur Anmeldung von solchen, die 20 Liter Alkohol übersteigen, verpflichtet. Die Anmeldungen sind bis spätestens zum 5. Oktober abzugeben. Die Unterlassung der Anmeldung bzw. die Verschweigung der nachsteuerpflichtigen Vorräte wird mit einer Geldstrafe in vierfachen Höhe des hinterzogenen Betrages belegt. Nach § 110 deselben Gesetzes unterliegt auch die zu Genußzwecken geeignete Essigsäure einer Nachsteuer und dieser gleichen Anmeldepflicht, die sich für Gewerbetreibende auf ihre sämtlichen Bestände, für Haushaltungsvorräte auf Bestände von mehr als 10 Kilogramm wasserfreier Essigsäure erstreckt. Die Anmeldepflicht und die Strafbestimmungen sind die gleichen wie bei der Nachsteuerung der Branntweinbestände.

Eine Reise Deruburg nach Amerika. — Berlin, 22. Sept. (Tel.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Deruburg, hat sich heute nachmittags in Begleitung des Referenten für Landwirtschaft im Kolonialamt, Regierungsrat Dr. Bufe, nach Hamburg begeben, um mit dem morgen nach New York abgehenden Dampfer „Cleveland“ eine Dienstreise in die Vereinigten Staaten von Amerika anzutreten. Die Reise hängt mit der Absicht des Staatssekretärs zusammen, dem Aufbau von Baumwollplantagen in den deutschen Schutzgebieten einen größeren Umfang zu geben und die dahin zielenden Bestrebungen des Kaiserlichen Gouvernements und des Kolonialwirtschaftlichen Komitees zu fördern und zu führen. Auf der Rückreise wird der Staatssekretär Einladungen der African Society in London und der Liverpool Chamber of Commerce zu je einem Bankett folgen; die Rückreise erfolgt ungefähr am 15. November.

Die Pfalzreise des bayerischen Landtags.

Deihsheim, 22. Sept. Nach Besichtigung verschiedener größerer Fabriken, sowie nach einer Wagenfahrt durch die Stadt und dem Besuch des Pfälzlichen Gewerbemuseums erfolgte heute mittags 12 Uhr die Abfahrt der Mitglieder des bayer. Landtags nach Bad Dürkheim mit dem Sonderzug. In Station Frankenstein wurde die Fahrt unterbrochen, die Teilnehmer fuhren im offenen Wagen durch das herrliche Renastal. Nach zweifelhinder Fahrt erfolgte die Ankunft in Bad Dürkheim, wo gemeinsames Mittagessen stattfand. Gegen 4 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Deihsheim angetreten, wo der Wägenverkehr und hierauf verschiedene große Kellereien besucht wurden, in denen köstliche Früchte edelsten Pfälzer Weines verabreicht wurden. Um 6 Uhr fand die Weiterfahrt nach Neustadt a. d. S. statt.

Neustadt a. d. S. 22. Sept. Nach der Ankunft der Abgeordneten fand im großen Saalbau Festmahl statt mit der üblichen Begrüßung des Bürgermeisters Band, auf die der Präsesent v. Ortener antwortete. Nach dem Essen begaben sich die Gäste auf eine dem Abgang der Fahrt gegenüberliegende Höhe, um sich die ihnen zu Ehren veranstaltete Willen- und Höhenbeleuchtung anzusehen, die ein äußerst prächtiges und eigenartiges Bild bot. (Hf. Ztg.)

Serbien.

Belgrad, 22. Sept. Wie die Zeitung „Pravda“ wissen will, wurde in den letzten Tagen eine Art „Statut“ ausgearbeitet, das König Peter und seine Kinder unterworfen haben sollen und das von der Regierung zur Sanctionierung im Oktober der Stupstina unterbreitet werden soll. Es regelt die Beziehungen der Mitglieder der königlichen Familie und gibt Vorschriften für die Lebensführung der Prinzen. Die Zeitung meint, dieses Statut stehe mit den großen Geldausgaben im Zusammenhang. Sein Inhalt werde deshalb streng geheim gehalten.

ME. Belgrad, 22. Sept. (Privattele.) Die „Slawische Correspondenz“ meldet: In einem besonderen Ministeriale unter dem Vorschlag König Peters unterbreitete der Kriegsminister Putnik, der von einer eingehenden Bereinigung der Garnisonen des Innern des Landes zurückgekehrt ist, den Plan einer vollkommenen Reorganisation der Armee nach bulgarischem Vorbild. Es wurden seine entscheidenden Beschlässe gefaßt, sondern ein neuer Ministerat für Donnerstag einberufen.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Das Marineministerium teilt der Presse, die sich darüber freut, folgende Note mit: „Die drei Panzerschiffe „Justice“, „Liberte“ und „Reite“, die Frankreich bei den Hudson-Zulden-Festen in Amerika zu vertreten haben, sind gestern nach einer glatt verlaufenen Ueberfahrt bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 16 Knoten ans Ziel gelangt. Eine so schöne Geschwindigkeit ist bis auf den heutigen Tag in der Kriegsflotte von einer Division von Panzerschiffen auf einer so langen Fahrt noch nicht erreicht worden.“ Erklärend wird hinzugefügt, die drei genannten Panzerschiffe haben Breit am 12. September um 1 Uhr nachmittags verlassen und seien am 20. um 1 Uhr morgens in Newport eingetroffen. Die Fahrt währte also nicht ganz acht Tage. Zum ersten Male haben mehrere Panzerschiffe zusammen den Ozean in so kurzer Zeit durchkreuzt.

Die neue Eisenbahnlinie durch die Vogesen.

Paris, 22. Sept. Der Kriegsminister, General Brun, empfing eine von dem Bürgermeister Valentin geführte Abordnung der Stadt Gerardmer, welche ihm ihre Wünsche in bezug auf die neue Eisenbahnlinie durch die Vogesen vortrug. Der französische Kriegsminister gab in der Aussprache über die Projekte die Versicherung, daß er prinzipiell keinerlei Einwand gegen diese zu erheben hätte und daß er eine eventuelle direkte Verbindung zwischen Gerardmer und Colmar sogar begünstigen würde. Aus dem weiteren Inhalt der Aussprache geht der Zfr. Ztg. zufolge hervor, daß die Durchführung der Vogesen-Bahnprojekte nicht allein von den strategischen Rücksichten der Regierung, sondern auch von den praktischen Interessen der französischen

Ostbahn abhängen, welche übrigens die verschiedenen Projekte ernstlich zu studieren scheint. So prüft sie neuerdings auch die Möglichkeit einer direkten Verbindung von St. Die nach Colmar über Kanfersberg, die von den übrigen bereits vorgeschlagenen Projekten einigermaßen abweichen würde.

England.

London, 23. Sept. (Tel.) Im Unterhaus wurde im Verlauf eines im August eingebrachten Vorschlags der Regierung eine Resolution, die die Regierung ermächtigt, eine Steuer von 5 Prozent der Bergwerksabgaben zu erheben, mit 127 gegen 52 Stimmen angenommen. Schatzkanzler George Schäfte den Ertrag für das laufende Jahr auf 350 000 Pfund.

Balfour spricht.

London, 23. Sept. (Tel.) Balfour hielt auf einer großen Versammlung in Birmingham eine Rede, in der er sagte: Die wachsenden Ausgaben und die Notwendigkeit der Erhöhung der Einnahmen müßten jedermann davon überzeugen, daß das Fiscal-System geändert werden müsse. Die Armen sollten eingebeknt sein, daß die Armut nicht durch Bejeitigung des Reichtums aus der Welt geschafft werden könne. Das Land müsse wählen zwischen Vorwärts- und Aufwärtsbewegung der Tarifreform und dem Schritte, der in die bodenlose Tiefe sozialistischer Gesetzgebung führe. Wir müssen eine kaufmännische Politik verfolgen, eine Politik, die das britische Kapital auf britischem Boden beschäftigt und die britische Arbeit beschäftigt macht. Es ist unerträglich, daß es Amerika und Deutschland erlaubt ist, uns aus dem Handel unserer eigenen Kolonien zu vertreiben, während wir uns hinter eine alte Formel verschanzten. Der einzige Weg ist der Appell an das Volk, zwischen Sozialismus und Tarifreform zu wählen. Der Rede folgte großer Beifall.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Sept. d. J. anabigt geruht, dem Direktor der Schulanstalt Fredericiana in Davos, Hofrat Heinrich Kühllhäuser, den Titel Geheimen Hofrats zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Sept. d. J. anabigt geruht, den ordentlichen Professor der speziellen Pathologie und Therapie und Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Freiburg, Geheimen Rat II. Klasse Dr. Christian Baumler auf sein unterzeichnetes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste sowie unter Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen, ferner den ordentlichen Professor der Kinderheilkunde und Direktor der medizinischen Poliklinik an der Universität Freiburg Dr. Oskar de La Camp mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. zum ordentlichen Professor der speziellen Pathologie und Therapie und Direktor der medizinischen Klinik an der genannten Universität zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Sept. d. J. anabigt geruht, den Registrator Georg Sigmund beim Landgericht Mannheim seinem unterzeichneten Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. Juli d. J. den Advokat Joseph Oeb beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgerichtsdirektor, den Advokat Ludwig Adner beim Amtsgericht Kenzingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichtsrat Mathäus Fischer in Freiburg zum Notariat Konstanz ernannt, sowie den Landgerichtsdirektor Karl Derrm in Mannheim zum Landgerichtsdirektor beim Notariat Freiburg I bis III und den Gerichtsschreiber Robert Schmitt beim Amtsgericht Waldshut zum Kanzlei- vorsteher beim Notariat Heidelberg I bis III ernannt.

Mit Entschlieung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. September d. J. wurde Registrator Joseph Binsmeister beim Bezirksamt Emmendingen auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit zurückerufen.

Badische Chronik.

Mannheim, 23. Sept. Die Regierung ist bereit, die Handelsjahrschule als Ersatz für Handelsfortbildungsschule anzuerkennen, aber nur mit darauffolgendem zweijährigen Fortbildungunterricht von mindestens drei Wochenstunden. Da die hiesige Handelschule und die übrigen Vertreter der Prinzipale nur der Handelsjahrschule ohne nachfolgenden Fortbildungszwang das Wort reden können, so erklärte der Stadtrat dem Ministerium des Innern, daß er die Einführung der Handelsjahrschule auf der von der Regierung bezeichneten Grundlage nicht empfehle, vielmehr befürwortete, eine weitere Klärung der Frage zunächst abzuwarten.

Mannheim, 22. Sept. Die beiden hiesigen Detailistenvereine haben sich unter dem Namen Vereinigte Mannheimer Detailistenvereine zusammengeschlossen und den Vertreter des Detailhandels in der Handelskammer, Kaufmann Michael Rothfild, zum Vorsitzenden gewählt.

Bruchsal, 23. Sept. Die Leiche des gestern vormittag auf der Bahnstrecke Bruchsal-Karlsruhe überfahren aufgefundenen Mannes (siehe gestriges Abendblatt) wurde als die des Eisenbahnschaffners Adolf Meier erkannt. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Meier, der Vater von vier Kindern ist und in Bruchsal wohnte, hatte sich unter den Zug gestürzt; der Körper wurde vollständig entzweigechnitten. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Forsheim, 23. Sept. Flüchtling ging am 20. September nach Unterschlagung von 600 M der ledige Ausläufer Hammer von hier. Er war von seinem Arbeitgeber beauftragt, 500 M bei einem Banthause abzugeben und mit 100 M bei der Orts- frankenkasse eine Zahlung zu leisten. — Um nicht wieder ins

ihren breiten Rücken, die in den letzten 50 Jahren von den meisten Expeditionen verwandt worden sind. Wir verwandten auch nicht die altmodischen Eisenschlitten, da wir große Mengen Yutonholzes bester Qualität besaßen, das wir mit dem Handwerkszeug der Eskimos verarbeiteten. Die Eskimos halfen uns emsig bei unserer Arbeit. Für das Hundegeschirr benutzten wir die Eskimomuster; das dazu verwandte Leder besteht aber den Nachteile, daß die Hunde später, wenn ihr Hunger zu stark geworden ist, das Geschirr als Futter verwenden. Um diese Gefahr zu vermeiden, wurden die Schulterriemen aus Stoff hergestellt.

Ein Boot ist der wichtigste Gegenstand für jede Polar-Expedition, die hofft, von ihrer Operationsbasis aus weit vorzuziehen. Bei seiner Herstellung muß man vor allem auf die wechselnden Jahreszeiten Rücksicht nehmen. Gebrauchsgegenstände für mehrere Monate müssen mitgenommen werden, und wenn der Nahrungsmittelvorrat beschränkt ist, kann jeder Aufenthalt verhängnisvoll werden. Da man mit der Möglichkeit rechnen muß, auf offenes Wasser zu stoßen, das ein weiteres Vordringen hindert, so kommt einem guten Boote fast die Bedeutung eines Lebensretters zu. Leicht ist der Forscher, der diese Einzelheiten seiner Aufgabe nicht kennt. Andererseits bietet der Transport eines Bootes für einen Zeitraum von mehreren Monaten nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Nanzen verwandte den Kajak, und die meisten Forscher sind seither diesem Beispiel gefolgt. Die Eskimo-Boote erfüllen ihren Zweck zwar sehr gut, sie aber auf drei Monate mitzunehmen und vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren, erfordert einen Aufwand an Energie und Aufmerksamkeit, der auf einer Polarexpedition nicht möglich ist. Zusammenlegbare Faltboote, Blechboote und ähnliche Instrumente sind zwar ausprobiert worden, sie weisen aber alle die gleiche Schwierigkeit auf, da ihr Transport beinahe unmöglich ist. Einigermaßen wunderbar ist es, daß die gewöhnlichen Leinwandfaltboote noch nicht verwandt worden sind. Wir fanden, daß sie für unsere Zwecke sehr gut paßten, und wählten

deshalb ein 12 Fuß langes Leinwandfaltboot, dessen Breite und flache Ballen gleichzeitig als Schlittenteile verwandt wurden, während der Leinwandstoff eine Unterlage für unsere Schlaffläche bildete.

Die Auswahl der Nahrungsmittelvorräte ist von noch größerer Bedeutung als die der Mittel zur Fortbewegung. Die früheren Erfahrungen anderer üben zwar einen bestimmenden Einfluß auf die Auswahl der Ausstattungsgegenstände aus, sie geben aber keinen Anhalt für die Verzorgung des Magens. Man darf auch in dieser Beziehung wissenschaftlichen Ratsschlüssen nicht folgen. Dieses Problem wird von jedem einzelnen Manne, von jeder Expedition und auch, das kann man wohl sagen, von jeder Nation verschieden beantwortet. Als zum Beispiel Gerlach seinerzeit norwegische Nahrung für französische Magen verwenden wollte, wurde er gewahrt, daß es auch in gastronomischer Beziehung nationale Eigentümlichkeiten und Verschiedenheiten gibt. Auch in diesem Punkte, wie in andern halfen uns die Eskimos ausgezeichnet. Der Eskimo ist immer hungrig, sein Geschmacksinn aber ist normal, und Dinge von zweifelhaftem Nährwert finden auf seinem Tische keinen Platz, für ihn genügt Fleisch- und Fettmahrung vollkommen, er braucht weder Salz noch Zucker; auch das Kochen ist für ihn keine Notwendigkeit. Die Hauptlache ist für ihn die entsprechende Menge Fett. Pemmican hatten wir in großen Mengen aufgestellt. Er sollte gleichzeitig auch gute Dienste für die Hunde leisten.

Wir besaßen große Pemmicanvorräte von Amour aus gestochtem getrockneten Fleisch, mit Rosinen und etwas Zucker überstreut. Diese Mischung wird durch erhitzten Ribnertalg zusammengehalten und in Blechgefäße gefüllt, die je 6 Pfund enthalten. Diese Zusammenlegung ist zum ersten Male von amerikanischen Indianern verwandt worden. Sie ist auch von früheren Polarexpeditionen als Teil des Nahrungsmittelvorrats verwandt worden, bei uns aber bildete sie den einzigen Gegenstand des Speisezettels, als wir von den Jagdgründen weit entfernt

waren. Nur einige wenige „Palast“-Vorräte nahmen wir mit, von denen im weiteren Verlaufe meiner Erzählung noch gesprochen werden soll.

Die Winternacht brachten wir damit zu, indem wir unter Anleitung der Eskimos emsig mit der Herrichtung unserer Kleider und der Gegenstände des Lagerkomforts tätig waren, ohne die wir unseren Kampf um den Pol auszufechten nicht hoffen konnten. Obwohl wir weder den Wegen noch den Methoden unserer Vorgänger genau folgten, waren wir dennoch diesen Männern zu großem Danke verpflichtet, denn in ihren Erfahrungen und auch in ihren Fehlschlüssen erblickten wir die Mittel zu unserem Erfolge. (Fortsetzung folgt.)

Newport, 22. Sept. (Tel.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung begibt sich Peary von Sidney (Neu-Schottland) direkt nach seiner Heimat Maine, wo er vorläufig in Zurückgezogenheit zu leben gedenkt. Dem Vernehmen nach wird er sich aber Coole Anspruch in keine Kontroverse einlassen, bis dieser der Universität Kopenhagen seinen Bericht vorgelegt haben wird, was binnen zwei Wochen erfolgen dürfte.

Die Schwester Whitneys, eine Frau Blodgett, empfing von ihrem Bruder einen von 5. d. M. datierten Brief, der die Worte enthält: „Ich traf Cool in Etah; er hat eine große Sache vollbracht und hat Aussicht, ein berühmter Mann zu werden. Er erhebt Anspruch, den Pol erreicht zu haben, und soweit ich es beurteilen kann, hat er ihn tatsächlich erreicht.“

Von der Luftschiffahrt.

Freiburg, 22. Sept. Nach der „Fr. Ztg.“ ist hier die Gründung einer Flugmaschinen-Gesellschaft im Gange.

Bitterfeld, 22. Sept. (Tel.) Mit dem Bau des jüngsten Parveal-Ballons wird unverzüglich begonnen werden. Die gefristete Probefahrt des „P. 4“ gelang gut.

Berlin, 22. Sept. Wie Berliner Blätter berichten, hat die Deutsche Flugplatz-Gesellschaft ihr Stammkapital von 60 000

Arbeitshaus Baihingen a. d. E. zurück zu müssen, steckte in der Nacht vom 21. September der Tagelöhner Reyle aus Stuttgart in Niesern zwei mit Stroh beladene Wagen in Brand und stellte sich hier bei der Schutzmannschaft als Täter. Reyle war in genannter Anstalt durchgebrannt.

Forbach (Murgtal), 22. Sept. Zwei bisher beim Bahnbau beschäftigte Kroaten drangen am Montagabend in die Wohnung eines Italieners und entwendeten diesem unter Drohungen eine Uhr mit Kette, 10 M 60 3 bares Geld und ein neues Hemd. Den Italiener, der schon im Bette lag, drohten die Kroaten zu erschlagen, wenn er seine übrigen Vermögensteile nicht herausgeben wolle. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen.

A. Rheinweiler (A. Mühlheim), 22. Sept. Der seit 17. August spurlos verschwundene 57jährige Bahnarbeiter Ludwig Bahler hier hat sich vorige Woche plötzlich wieder in seiner Wohnung eingestellt, ohne anzugeben, wo er seither gewesen. Auf alle Anfragen über seinen bisherigen Aufenthalt verweigert er jede Auskunft. B. soll gemütskrank sein und sich bisher in den benachbarten Wäldern aufgehalten und von Beeren ernährt haben.

Wörach, 23. Sept. Das schwere Automobilunglück, das sich, wie gemeldet, vorgestern abend in der Baslerstraße ereignete, wird im „Oberl. B.“ folgendermaßen geschildert: In der Baslerstraße werden gegenwärtig die Rohre für die Gasleitung gelegt. Das Automobil, das von dem Chauffeur des Herrn Favre hier gelenkt wurde, wollte an der Unfallstelle, wo die Straße infolge der Grabarbeiten erheblich geschwächt ist, an einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk rechts vorbeifahren. Hinter diesem Fuhrwerk liefen nun drei Kinder her, ein kleines Leiterwägelchen nach sich ziehend. In demselben Moment, als die Wagen einander kreuzten, sprangen die beiden verunglückten Jungen — der eine, 6 Jahre alt, ein Kind des Schuhmachermeisters Förster, das andere, 7 Jahre alt, dem Inspektor Neumann der Waach- und Schließgesellschaft gehörig — auf die Straße und das Unglück war geschehen. Das Kind des Förster war sofort tot, das des Neumann wurde ziemlich schwer verletzt. Der Chauffeur, der die Kinder wahrscheinlich vorher nicht gesehen hatte, bremste zwar mit aller Macht, aber es war zu spät, um das Schreckliche noch verhindern zu können. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, wird sich wohl schwerlich einwandfrei feststellen lassen, auch hier dürfte eine Verletzung von unglückseligen Umständen vorliegen.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 23. September.

§ Prinz Max von Baden reiste gestern nachmittag 12.42 Uhr von hier nach Frankfurt a. M.

§ Von der Bonifatiusfirchengemeinde. Herr Kurat Sink wurde zum Stadtpfarrer der St. Bonifatiuskirche ernannt.

§ Die Einladungen zur Gr. Grabkapelle am Dienstag den 28. September von 1/2 12 bis abends 6 Uhr können am 27. ds. beim Gr. Oberhofmarschallamt in Empfang genommen werden. Bemerkenswert sei, daß die fünfjährige Gräfin nicht geöffnet ist.

§ Die Wählerlisten und das Wahlrecht. Wie wir schon darauf hingewiesen haben, liegen bis einschließlich 27. September die Wählerlisten auf. Jeder hat das Recht, sie für sich und andere einzusehen. Wir können nur dringend raten, fleißig von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Bei der großen Anzahl der Wähler ist es leicht möglich, daß der eine oder der andere versehenlich nicht eingetragen ist. Mancher meint, er müßte auf jeden Fall in der Liste stehen, weil er schon lange hier wohnt oder weil er Hausbesitzer ist, aber stets pünktlich seine Steuern bezahlt hat, oder weil er schon früher mitgewählt hat. Trotz alledem kann er übersehen sein, weil die Listen neu aufgestellt wurden. Und wenn auch die Personen, die in die Listen aufgenommen sind, vom Bürgermeisteramt davon benachrichtigt wurden, so ist es durchaus nicht überflüssig, daß man die Listen selbst einseht. Denn nur der darf wählen, der in der Liste steht — gleichgültig, ob er eine Postkarte erhalten hat oder nicht.

§ Karlsruhe Streichquartett. Die Veranstaltungen der vier rühmlichst bekannten Herren Deman, Bühmann, Müller, Schwanzara, deren Konzerte in der vorigen Saison zu den schönsten und interessantesten gehörten, beginnen am Mittwoch den 6. Oktober, abends 8 Uhr. Mitwirkende sind: Klavier: Fr. M. Geselschap, Fr. P. Stebel, Herr Hofkapellmeister L. Reichwein; Gesang: Frau A. v. Westhoven, Kammerjangerin, Fr. Bruntsch, Hofopernjangerin, die Kammerjanger Herren H. Jadowler und M. Böttner, ferner die Herren Kammermusiker Klupp, Lauberer und Hofmusiker Trautvetter. Das Programm ist ein äußerst vielseitiges. Zur Aufführung kommen Quartette von Beethoven, Mozart, Janesoff, Borodin, Dvorak, Brahms, Haydn, Schuberts nachgelassener Satz zum erstenmal, Quintette für See a. D. von Buskau und Major a. D. von Tschudi.

§ Frankfurt a. M., 23. Sept. Wie die „Kl. Presse“ hört, wird die „Jia“ nur um sieben Tage verlängert werden, also am 17. Oktober anstatt am 10. geschlossen. Die Fliegerwoche wird wahrscheinlich etwas später gelegt, als beabsichtigt.

§ Boulogne sur Mer, 22. Sept. (Tel.) Der Aviatiker de Rue, der identisch ist mit dem in weitesten aeronautischen Kreisen bekannten Hauptmann Gerber, stieg heute vormittag 11 Uhr bei der Landung mit dem vorderen Teile des Aeroplans auf eine Erderhöhung, de Rue geriet unter den Apparat, der umstürzte, und wurde mit schwerem Brustkasten tot hervorgezogen.

Vom „3. 3“

§ Frankfurt a. M., 22. Sept. Ueber die Abfahrt des „3. 3“ nach Friedrichshafen, die 9 1/2 Uhr vom hiesigen Fluggelände aus erfolgte, seien noch folgende interessante Einzelheiten nachgetragen: Die Abfahrt verzögerte sich um 1 1/2 Stunden. Man wollte dem Luftschiff noch eine Nachfüllung Wasserstoff auf der letzten Etappe des Himmels mitgeben. Das Gas war aber zu spät (1) bei dem Griesheimer Werk Elektron bestellt worden, sodas es nicht mehr rechtzeitig das Ballonsteige passieren konnte. Man wollte sich behelfen und dem Festballon die nötige Menge entnehmen. Der Festballon und die „Amme“ eines kleinen Ventilators wurden über den Bahndamm nach dem Fluggelände geschafft. Inzwischen war die Sonne herausgekommen, und durch ihre wärmende Macht wurden die „3. 3“-Ballonsteige voll. Das Luftschiff hatte genug Auftrieb. So entschlöss man sich, ohne Gasnachfüllung die Heimreise anzutreten. Man hoffte, bis zur Abenddämmerung angelangt zu sein.

§ Friedrichshafen, 22. Sept. „3. 3“ passierte abends 6 Uhr 35 Min. in schneller Fahrt die Stadt und nahm die Richtung nach der Landestelle in Wangen, wo er bald darauf, um 6 Uhr 45 Min., landete.

§ Friedrichshafen, 22. Sept. Graf Zeppelin traf im Motorboot um 3 1/2 Uhr nachmittags hier ein. Direktor Colmann kam um 6 Uhr mit dem Zug von Frankfurt hier an. In der Stadt waren mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft des „3. 3“ viele Fremde anwesend. Das Luftschiff wurde 6.30 Uhr gestrichet. Es fuhr in großem Bogen über die Stadt nach dem schweizerischen Ufer zu. Die Halle in Wangen mußte, der „Straß. B.“ zufolge, mit Hilfe des Motorbootes gedreht werden, weil ihre Öffnung dem Lande zugewandt war. Die Landung des „3. 3“ erfolgte 6.45 Uhr in einer Entfernung von 500 Meter von der Halle nach auf dem See. Nachdem die Halle und das Luftschiff in gleiche Richtung gebracht waren, war die Landung um 7 Uhr beendet. Graf Zeppelin sprach der Mannschaft seinen Dank und Anerkennung aus; ein Teil der Besatzung wurde von ihm zum Souper geladen. Oberingenieur Dürr bezeichnete die Fahrt als wunderbar gelungen.

Vermischtes.

§ Berlin, 22. Sept. (Tel.) Unter dem Verdacht der Cholera-Erkrankung wurde heute mittag der 40jährige Eisenbahnarbeiter Sabotte, der auf dem Bahnhof Rosenthal-Reinickendorf beschäftigt ist, in das Virchow-Krankenhaus eingeliefert. Es handelt sich vermutlich nicht um asiatische Cholera, sondern um Erkrankung an Brechdurchfall infolge zu reichlichen Obstgenusses. Auch die Frau des Sabotte erkrankte in ähnlicher Weise, befindet sich aber auf dem Wege zur Besserung.

§ Münster i. W., 23. Sept. (Tel.) Bei Haltern wurden in einem Brunnen in einer Tiefe von 16 Meter die Ueberreste eines gewaltigen Mammuth gefunden. Die Stoßzähne hatten eine Länge von über 1 Meter, die Badenzähne wogen 3 Kilogramm.

§ Nürnberg, 23. Sept. (Tel.) Am Dughendteich erschoß sich der bisherige Hofkapellmeister des Fürsten von Thurn und Taxis, von Blankenburg, der kürzlich gegen zwei Kellner Klage wegen Erpressung angestrengt und bei der vorgelegten militärischen Behörde ein ehrengerichtliches Verfahren gegen sich beantragt hatte.

§ New-Orleans, 23. Sept. (Tel.) Die Zahl der Opfer des Orkans, der mehrere Tage lang an der Küste des Golfs von Mexiko wüthete, wird auf 300 geschätzt.

§ Guayaquil, 23. Sept. (Tel.) In den letzten 2 Wochen sind hier 47 Fälle von Seulenpest vorgekommen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. Berlin, 23. Sept. (Prinattel.) Die zur Zentrumspreße gehörende „Märkische Volkszeitung“, ein Tochterunternehmen der „Germania“, veröffentlicht sensationelle Enthüllungen über die alte „Daily-Telegraph“-Geschichte. Danach soll das angeblich ungeliefene Manuskript des Kaiser-Interviews im Auswärtigen Amt nicht bloß gefälscht und geprüft, sondern auch abgeschrieben worden sein. Fürst Bülow habe der Inhalt des „Daily-Telegraph“-Interviews nicht überreicht, wie er es dargestellt hat, sondern er soll den Inhalt gekannt und gebilligt haben.

Reichstanzler Fürst Bülow wird auf diese ungeheuerlichen Beschuldigungen sicher ungefällig antworten. — Es ist übrigens bezeichnend für die Veröffentlichung der „Märkischen Volkszeitung“, daß das Wort „uns“ stehen blieb. Dieses Wortchen steht in einem Satz, der keineswegs von der Redaktion ausging, sondern von den Einsehern der Enthüllung herrührt.

Unter der Ueberschrift „Eulenburgs Nachfolger“ teilt die Korrespondenz „Der deutsche Bote“ die neue Kamerilla am Kaiserhof mit. Es nennt dabei u. a. den schlesischen Zentrums-Abgeordneten Graf Hans Georg v. Oggersdorf, Kammerherr und Rittergutsbesitzer zu Oberglöwen.

§ Berlin, 23. Sept. Nach einem hier verbreiteten Gerüchte sollte gestern Fürst Eulenburg gestorben sein. Tatsache ist, daß das Befinden des Fürsten, der in Liebenberg weilt, vor einigen Tagen sich verschlechtert hat, doch besteht nicht unmittelbare Lebensgefahr.

§ Berlin, 22. Sept. In dem Disziplinarprozeß Schüding wurde nach eingehender Begründung der Anklage durch Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Falkenhayn vom Ministerium des Innern und längerer Beratungen des Angeklagten und seines Verteidigers, Rechtsanwalt Heine, die Urteilsverkündung auf Freitag vormittags 9 Uhr verlegt. Der Vertreter der Regierung beantragte auf Verluß des Titels mit Pensionsabspredung zu erkennen.

§ München, 22. Sept. Der Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg ist heute abend um 8 Uhr von Wien kommend hier eingetroffen.

§ Budapest, 23. Sept. In hiesigen gutunterrichteten Kreisen gilt es bereits für sicher, daß der Deutsche Kaiser Ende Oktober zu den Hochwildjagden in den kaiserlichen Revieren in Obersteiermark kommen werde. Wie es heißt, wird der Kaiser bei diesem Anlaß Wien nicht verlassen.

§ Petersburg, 22. Sept. In nächster Zeit begibt sich der Zar nach dem Kriegshafen Nikolajew, um einer Truppen- und Flottenflotilla beizuwohnen. — Ueber die Krankheit der Kaiserin steht nur fest, daß infolge eines Nierenleidens Beschwerden im Rücken und an den Füßen, sowie häufige apathische Zustände hervorgerufen werden. Der Zustand der Zarin erscheint keineswegs besorgniserregend und hat vielleicht zur Folge, daß der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in der Kräm bis zum Frühjahr ausgedehnt wird. Auf die geplante Reise nach Italien dürfte er dagegen keinen Einfluß ausüben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Zar auf der Rückreise von Athen einen Besuch abstattet. (R. A.)

§ Kinneneaparae (Finnland), 22. Sept. Während der heutigen Verhandlung im Gersententprozeß erging es sich fürwärtige Verfälle. Als Anwälte des Präsidenten des Verbandes des russischen Volkes, Dubrowin, meldeten sich Wladimir Bulajew und das Mitglied der Duma Samjlowski. Das Gericht ließ sie jedoch nicht zu, da Dubrowin perzonlich zitiert war und eine Vertretung nicht zulässig ist. Bulajew geriet hierauf mit dem Vorhaben des Gerichts in einen Wortwechsel und ließ sich zu heftigen Ausdrücken hinreißen. Als er infolge dessen durch die Polizei aus dem Saal geführt werden sollte, griff er mit dem Fuß, man dürfe einen russischen Edelmann nicht anzurühren, zum Revolver, wurde jedoch entwaffnet und hinausgeführt. Der finnische Staatsanwalt erklärte, er werde ihn für den Insult zur Rechenschaft ziehen. Hierauf wurde die Anklage gegen Dubrowin verlesen.

§ Newyork, 23. Sept. Großadmiral von Köster wurde bei seiner Ankunft in Quarantäne Island namens der Regierung und namens des Komitees für die Hudson-Feier vom Marine-Attache der deutschen Botschaft begrüßt. Eine Eskorte bereit-

tener Schutzleute geleitete ihn vom Fährboot, das ihn nach Newyork brachte, ins Hotel.

Vom Balkan.

§ Sofia, 22. Sept. Die Blättermeldungen, daß König Ferdinand mit seiner Familie zum orthodoxen Glauben überzutreten beabsichtigt, wird amtlich für unrichtig erklärt.

§ Belgrad, 22. Sept. Hier zirkulieren neuerdings Gerüchte von einer allgemeinen Ministerkrise.

§ Konstantinopel, 23. Sept. Die hiesige griechische Gesandtschaft erklärte die Blättermeldungen, daß die griechische Regierung den Eintritt freisiger Abgeordneter in die griechische Kammer nicht zulassen werde, für vollkommen unrichtig.

§ Athen, 23. Sept. Der Finanzminister erklärte, die Lage des Staates werde täglich ernstlicher. Die Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei dringend geboten, da, wenn der jetzige Zustand andauert, in spätestens zwei Monaten der Staatsbankrott eintreten werde.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

§ Madrid, 22. Sept. Gestern wurde im Beni Sitar-Gebiet unterbrochen weitergeklärt. Näheres ist noch unbekannt. Ueber den vorgestrigen Kampf liegen jetzt ausführliche Berichte vor, reich an bizarren Episoden ungestümen Drängens beiderseits. Die Zahl der Getönde wird auf 4000 angegeben. Die Sanitätskolonne brachte 19 Tote, darunter 2 Offiziere und 106 Bewundete, darunter 12 Offiziere, nach Melilla. Oberleutnant Morciza, dem eine Kugel den Hals durchbohrte, liegt hoffnungslos darnieder.

Bei dem letzten Kampfe wurde Mizian, einer der Hauptführer der Santa, gefangen genommen.

Wasserstand des Rheins.

Rooshaug, Hafenwegel. 22. Sept. 3,66 m (21. Sept. 3,68 m). Schusterinsel, 23. Sept. Morgens 6 Uhr 1,81 m (22. Sept. 1,86 m). Nehl, 23. Sept. Morgens 6 Uhr 2,26 m (22. Sept. 2,31 m). Maxau, 23. Sept. Morgens 6 Uhr 4,01 m (22. Sept. 4,06 m). Mannsbühl, 23. Sept. Morgens 6 Uhr 3,15 m (22. Sept. 3,24 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus Verineratenteil zu erfahren.)

Donnerstag den 23. September: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. 1. Bad. Kynolog. Verein. 8 1/2 Uhr Monatsversg. im Palmengarten. „Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr spielt die Rumänisch-Kolossale. 8 Uhr Vorstellung. Kaiser-Restaurant. Jeden abend von 8 Uhr ab spielt die ung. Magnaten-Kapelle. 1. K. Mandolinengesellsch. 8 1/2 U. Anfänger-Probe. Alte Brauerei-Brig. Männerturnverein. 8 U. Zentralf. 6 U. 2. Damenabst. Kaiserallee 6 National-Stenogr.-Verein. 8 1/2 Uhr Leubungsabend im Cafe Rowad. Schwarzwaldverein. Vereinsabend. Moninger Konfordia. Turngem. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergsch. Turngeellsch. 8 U. Altersriege. Realschule. 8 U. Dam. I. Rebeniusch. Verein für Handlungstomnis von 1858. Versammlung. Landstrecht. Verein von Bogelfreunden. 9 Uhr Wochenversg. im gold. Adler.

§ Karlsruhe. Die graue Dame beschäftigt s. At. den Geist in vieler, die das Drama kennen. Und warum sollte es dies nicht? Ist es doch wieder ein Erlebnis des Meisterbedienten Eberhard Lotmes, der in aller Welt berühmt ist, durch seinen fahnen Verstand und durch seine unheimlich abenteuerlichen Erlebnisse. Von den ersten Pariser Künstlern ist nun wieder ein Drama gestellt worden, und zwar für die Kinematographie, das in der Zeit vom 23. bis inf. 29. September 1909 der Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133, vorführt und das durch erstklassiges Spiel, wunderbare Photographie und schlagenden Erfolg den früher geseigten Bildern nicht nachsteht. Daß es zu empfehlen ist, diesen Kinematograph anzusehen, brauchen wir wohl nicht erst zu erwähnen, denn, daß der Welt-Kinematograph nur erstklassige Sujets bringt, dürfte bekannt sein. „Eberhard Lotmes“ ist wunderbar und romantisch ist doch jene Gegend und wie anmutig liegt die Burg von der Schönheit der Natur umringt. Doch auch ein fummeligeres Herz hat einst in all dem blühenden und jubelnden Erwaachen geschlagen, das Herz einer jungen Braut die ihren Brautigam im Krieg verloren. Es ist den Besuchern des Welt-Kinematograph vergönnt, das Schicksal des Geliebten, sein letztes Lebenswohl zu hören und zu sehen, ein ergreifendes, lebenswaches Bild. Die Entwicklung des Seidenwurmes ist in einer hochinteressanten Aufnahme zu sehen. Dem Ausbooten auf fährlicher See beizuwohnen ist ein Genus für jedes Auge. Rührend bräut der Sturm übers Meer, hochaufschlagen die Wellen und es scheint als jürne der Meeresspott den Riesen bekannt sein. In sein Reich zu dringen versuchen. „Aufblühende Lilien“ welche schoner Wäldchen, langsam immer in neuen Farben schimmernd öffnen sich die Blüten, um zuletzt ihre volle Farbenpracht zu entfalten. Ein schönes Drama enthält das Programm in dem ein Hund „Der treue Bello“ die Hauptrolle übernimmt und die Sympathie aller für sich erwirbt. Auch der Humor fehlt im dieswöchentlichen Programm wieder nicht. 18861

Seit 57 Jahren als zuverlässig bewährt! AHAH! BERGMANN'S ZAHNPASTA WILDHEIM'S SA. Man sucht vergeblich nach Besserem! Karlsruher 20, 40, 50, 60, 75 Pfg. in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Museumssaal - Karlsruhe. 6 Abonnements - Konzerte des Karlsruher Streich-Quartetts Deman, Bühmann, Müller, Schwanzara, Hofkonzertmeister, Kammermusik, Kammermusik, Kammervirtuos. Mitwirkende: Klavier: Fr. M. Geselschap, Fr. P. Stebel, Herr Hofkapellmeister Reichwein. Gesang: Frau A. von Westhoven, Kammerjangerin; Fr. Bruntsch, Hofopernjangerin; die Kammerjanger Herren H. Jadowler und M. Böttner, ferner die Kammermusiker Klupp, Lauberer u. Hofmusiker Trautvetter. Zur Aufführung gelangen: Quartette von Beethoven, Brahms, Mozart, Schubert, Tanejoff, Borodin, Dvorak, Haydn, Quintette mit 2 Bratschen von Mozart, Dvorak, Brahms. Violinsonate G-dur von Brahms, Trio von Pfitzner (zum 1. Male). Klavierquartett von Schumann, Sektette Nr. 18 und Op. 36 und Liebeslieder-Walzer von Brahms. Erster Abend: Mittwoch den 6. Oktober, abends 8 Uhr. Streichquartette: Beethoven op. 59 Nr. 1 F-dur. Schubert nachgelassener Satz C-moll (zum 1. Mal.) Mozart G-dur. Abonnementspreise für alle 6 Konzerte: Saal I. Abt. nummeriert Mk. 18.—, Saal II. Abt. nummeriert Mk. 14.—, Galerie nummeriert Mk. 10.—, Saal offen Mk. 10.—; Einzelpreise: Saal I. Abt. nummeriert Mk. 4.—, Saal II. Abt. nummeriert Mk. 3.—, Saal offen Mk. 2.—, Galerie offen Mk. 1.— sind in der 13678 Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, — Telephon 1850 (Konzertsaal 9-1, 3-6 Uhr) u. am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Der „Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Stiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Die Aenderung einer Submissionsofferte gilt als Urkundenfälschung. (Reichsgerichts-Entscheidung vom Dezember 1908.) Die Gemeinde B. hatte Submission für einen Wegebau ausgeschrieben und wurden die eingegangenen Offerten dem Techniker L. zur Prüfung übergeben. Bauunternehmer B., dem die Ausführung der Arbeiten übertragen war, setzte sich mit dem Techniker L. in Verbindung und veranlaßte ihn, als er erfuhr, daß noch niedrigere Forderungen eingegangen waren, seine d. h. B. Forderung zu reduzieren, was L. auch tat. B. wurde wegen Urkundenfälschung bestraft und das Reichsgericht verwarf seine Revision. Sein Einwand, die abgeänderte Offerte bedeute für die betr. Gemeinde ja nur einen Vorteil, wurde zurückgewiesen.

Eine neue Holzkonserrierung. Ein neues Verfahren zur Konservierung von Holz ist in Australien gefunden worden. Sein Zweck ist insbesondere, den unerwünschten Ablagerungsprozess zu verlangsamen, die Lebensdauer des Holzes zu verlängern und es gegen die Angriffe der Land- und Wasserinsekten unempfindlich zu machen. Der Bericht darüber folgende Mitteilungen: Das Verfahren wird nach dem Erfinder Powell als „Powellizing Process“ bezeichnet. Die Regierung von Australien hat für eine Reihe von Jahren umfassende Versuche damit angestellt und ist nunmehr dazu übergegangen, größere Anlagen zu errichten, in denen der Holzbedarf der Staatsbahnen usw. behandelt werden soll. Nach dem Verfahren wird das zu behandelnde Holz in einer Saccharinlösung, der je nach Bedarf andere Stoffe zugesetzt werden, getaucht. Dadurch wird die darin enthaltene Luft, der Saft und ein Teil der organischen Materie entfernt, während die entleerten Zellen mit der Saccharinlösung und den darin enthaltenen Zusätzen gefüllt werden. Nach Beendigung dieser Behandlung wird das Holz in besonders dazu hergerichteten Räumen künstlich getrocknet und verläßt sie in einem vollständig „abgelagerten“ Zustand. — Das Verfahren ermöglicht, das grüne Holz in kürzester Zeit gänzlich zu trocknen, ohne daß es rissig und splitterig wird, oder sich wärmt und zieht. Es verliert dabei 25 Prozent seines ursprünglichen Gewichtes — was besonders bei dem schweren australischen Hartholz von Bedeutung ist — und nimmt bis zu 50 Prozent an Stärke zu. Das Gefüge des Holzes wird ein dichteres, wodurch die Aufnahme von Feuchtigkeit erschwert und die Gefahr des späteren Ziehens oder Werdens befeuchtet wird. Aus dem gleichen Grunde ist für den Anstrich von „powellisiertem“ Holz 40 Prozent weniger Farbe nötig als bei den nicht behandelten. Die Elastizität wird durch das Verfahren vergrößert, auch späteres Schwinden vermieden. Der größte Vorteil des Verfahrens ist aber, daß das behandelte Holz gegen weisse Ameisen, Bohrwürmer und Teredo navalis unempfindlich und der Trockenfäule nicht ausgesetzt sein soll. Das würde eine Erfindung von größter Bedeutung für alle Länder sein, insbesondere für die mit tropischem und subtropischem Klima. — Die weltausländische Stammgesellschaft hat neuerdings Anlagen in Sidney und Neuseeland errichtet und geht mit dem Gedanken um, weitere in allen Holzdistrikten Australiens zu er-

richten. Für die Behandlung berechnet sie ungefähr 4 Schilling für die 100 Quadratfuß-Oberfläche (1 Zoll dick), so daß das Material in Anbetracht der Vorteile, die erzielt werden, nicht sonderlich verteuert wird. Man ist auch bereit, den Gebrauch des Verfahrens gegen eine Lizenz zu gestatten. Anfragen dieserhalb sind nach Sidney zu richten.

Explosion eines weitgespannten Steinbogens durch Dynamit. Vor einiger Zeit zerstörte eine Feuersbrunst einen beträchtlichen Teil des alten, 1872 errichteten Bahnhofs der Boston and Providence Railroad am Park Square zu Boston, der bereits längere Zeit als Bahnhof außer Betrieb gesetzt war und nur noch als Vergnügungshalle diente. Die Eigentümer beschloßen, von einer Reparatur abzusehen, und die vom Feuer verfallenen Gebäudeteile niederlegen zu lassen. Zunächst wurde der Abriß nach den üblichen Methoden durch Handbewerkstelligung, die aber bei dem großen Fassadenbogen nicht anwendbar waren, da die Gefahr für die Arbeiter allzu groß gewesen wäre. Der Bogen war 20 Meter hoch, hatte eine Spannweite von fast 22 Metern, und war 90 Zentimeter dick. Man beschloß, ihn mittels Dynamits niederzuliegen. Zu diesem Zwecke bohrte man in den rechten, südlichen Pfeiler der Brücke zwanzig Sprenglöcher und füllte dieselben am 6. April 1909 mit insgesamt etwa 9 Kilogramm Dynamit, den man mit einem elektrischen Strom in Verbindung setzte. Die Drähte des letzteren führte man bis zu einem mehrere hundert Meter entfernten liegenden Kontakt. Sehr vorsorglich erwiesen sich die Ingenieure in bezug auf die Anwendung des durch die Detonation entstehenden Schabens. Das Gebäude lag fast im Herzen Bostons, und eine allzu kräftige Explosion hätte jedenfalls eine ganze Anzahl von Fensterstößen gesprengt. Um die Detonation auf das Mindestmaß zu beschränken, schichtete man Balken von 3/4 Metern Länge um die Basis des Pfeilers auf, verband sie mittels einer eisernen Kette und umwickelte Holz und Kette mit Segeltuch. Der Zweck war erreicht. Sehr zum Ärger der großen Zuschauermenge, welche durch ein bedeutendes Polizeiaufgebot in sicherer Entfernung gehalten wurde, war die Explosion nicht allzu laut. Der ganze Bogen sank ziemlich sehtwärs, und brach dann ganz in sich zusammen. Die Trümmer waren so klein zerteilt, daß ihre Beseitigung durchaus keine Schwierigkeit machte.

Vom Bau des Panama-Kanals. Obgleich die Vereinigten Staaten jetzt am Panamafanal bauen und mit ihrer Energie und mit ihren großen Geldmitteln wohl eine Gewähr dafür bieten, daß sie das riesige Werk zustande bringen werden, macht dieser Zweimeer-Kanal gleichsam den Eindruck des ewigen Juden, der nie zur Ruhe kommt und nie sein Ziel erfüllt, und wenn er endlich einmal fertig sein wird, dann wird es ohne Zweifel wie eine große Uebererregung durch die Welt gehen. Leicht haben es auch die jetzigen Bauherren nicht. Vor einiger Zeit kamen recht besorgniserregende Nachrichten von großen Schwierigkeiten, die sich bei der Errichtung des gewaltigen Damms bei Gatun gezeigt hatten. Dann konnte man lange nicht zum Entschluß kommen, ob der Kanal mit Schleusen oder durchweg im Meeresniveau gebaut werden sollte. Nun entschied freilich ein Aus-

schuß von Ingenieuren nach sehr gründlicher Erforschung des ganzen Gebiets vor etwa drei Jahren zugunsten der Schleusenanlage. Seitdem hat aber die amerikanische Presse gegen dies Gutachten ständig agitiert, sodaß Präsident Roosevelt noch vor einem Vierteljahr einen zweiten Ausschuß zur nochmaligen Prüfung der Verhältnisse und zur Erstattung eines allgemeinen Berichts einsetzte. Glücklicherweise hat dieser Ausschuß, wie jetzt bekannt gegeben wird, den Befund und die Ansichten seines Vorgängers im wesentlichen bestätigt, auch alle bisher getanen Arbeiten gebilligt, so daß ein neues Vertrauen in den Fortgang des Unternehmens geschaffen worden ist. Die nunmehr endgültig beschlossene Anlage ist auf eine Länge von 300 Metern und eine Breite von 33 Metern festgelegt worden. Die Kosten des ganzen Kanals werden neuerdings auf 1540 Millionen Mark geschätzt. Die Ausfüllung eines Kanals im Meeresniveau würde immerhin noch 560 Millionen Mark mehr gekostet haben. Man rechnet jetzt darauf, den Schleusenkanal in einem Zeitraum von fünf Jahren zu vollenden und auch in dieser Hinsicht zu sparen, da die andere Anlage um mehrere Jahre längere Zeit erfordert hätte. Gegenwärtig arbeiten 40—50 000 Menschen am Kanal, deren Gesundheitszustand befriedigend ist, nachdem es gelungen ist, des Gelben Fiebers und anderer dort häufiger Krankheiten Herr zu werden.

Wer feuchte Wände hat, und sie trocken legen will, bestreiche sie nicht mit Leinwand, Goudron oder dergleichen. Diese Mittel sind unter Umständen ganz gut um Feuchtigkeit, die gegen die Wände andringt, von den Wänden abzuhalten, nicht aber, um Feuchtigkeit, die in den Wänden ist, daraus zu entfernen. Es würde dies genau so sein, als wenn man einen nassen Regenschirm, um ihn zu trocknen, mit Leinwand bestreicht. Das einzige wirksame Trockenmittel ist die Luft. Sie hat das Bestreben, sich mit Feuchtigkeit zu sättigen und hierzu den feuchten Gegenständen, mit denen sie in Berührung kommt, Feuchtigkeit zu entziehen. Bei feuchten Wänden kann man aber meistens nicht so lange warten, bis sie von der Luft getrocknet sind. Man wünscht fast immer in sehr kurzer Zeit wenigstens trockene Wandoberflächen zu haben. Man muß deshalb ein Mittel anwenden, wodurch man sofort trockene Wandoberflächen erhält, gleichzeitig aber die Wand allmählich durch Luftzirkulation trocknet. Diese beiden Zwecke werden in geradezu idealer Weise erfüllt durch die Patent-Zalzfelsen „Kosmos“ aus der Fabrik von H. W. Andersen in Beuel am Rhein. Die Wände werden damit bestrichen und dann verputzt oder mit Kesselfeputz bepannt. Die „Kosmos“-Felsen haben noch die weiteren Vorteile, daß sie leicht anzubringen sind, einen durchaus festhaftenden Verputz gewährleisten, fast gar keine Raumverleinerung herbeiführen und infolge der Luftzirkulation auch Schuß gegen die Wärme und gegen die Kälte im Winter gewähren, die Räume also nicht nur trocken, sondern auch behaglicher und gesunder werden. Man verlange von der genannten Fabrik die ausführliche Abhandlung Nr. 339a postfrei und umsonst.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 24. September, nachmittags 2 Uhr, werden im Antiquariat, Jähringerstr. 29, gegen bar öffentlich versteigert: 1 Schrank (Wahagone), 2 Pfeilertommoden, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtommode mit Spiegel, 1 großer weißer Schrank, 1 eint. Schrank, Schreibstisch, 1 Ovaltisch, Spiegel, Bilder, Schreibpult, Rohrfauteuil, 1 Schreibstuhl, Aufsatzstuhl, 2 französische Bettstellen mit Kopf, Matratzen und Polstern, 1 schöner Garderobenschrank mit Spiegel, 2 Bettröcke mit Haarpolsterung, 2 Kopfkissen, 3 Stühle, 1 komplettes Bett, starke weiße eis. Bettstellen mit Patentrollen, Matratzen und Polstern, 1 eiserne Kinderbettstelle mit Matratze, gute Deckbetten u. Kopfkissen, 1 Kinderwagen, 1 Reispfanne, 1 Fliegenschränken, 2 Handtuchständer, 1 Tintengeß, 1 großer tupf. Tischstuhl, Kaffeerollen u. Bratpfannen, 1 eiser. Feuertisch, 1 Standuhr, Wanduhren, große Einmachgläser, 1 Herrenzweid, 1 Tafelwaage, 1 Zinnbadewanne, Schacht, 2 Fahnenstangen, 2 gute Matratzen, 1 schönes seid. Damenkostüm, verschied. Damenkleider, gute Herren- und Damenstiefel, 1 feiner Frack mit Weste für schlanke Figur, Ueberzieher, Hosen, Toppen, wozu Liebhaber höflichst einladet. 13674

Für Brautleute!

Günstigste Kaufgelegenheit zum Einkauf kompletter Wohnungs-Einrichtungen zu den denkbar billigsten Preisen, wie dieselben bei gleich guter Qualität von keiner Konkurrenz angeboten werden können. Folgende Einrichtungen werden, solange Vorrat reicht, zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Zu 495 Mk. 2 englische Bettstellen mit Kopf, Polst. u. best. Matratzen, Waschtommode mit Marmor u. Spiegel-Einl. mit Kachel-Einl., Nachttisch mit Marmor, Handtücher, 1 Schrank, 1 Vertiko mit Spiegel-Einl., 1 Tisch, 1 Divan, 4 best. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hocker; 1 Wandbrett gratis. Zu 640 Mk. ein kompl. engl. Schlafzimmer, hell u. hell pol., 2 Bettstellen m. Kopf, Polst. u. best. Matratzen, 1 Waschtommode mit Marmor u. Spiegel-Einl. mit Kachel-Einl., Nachttisch mit Marmor, 1 großer zierlicher Spiegel-Einl. mit Kristallglas, 1 Handtuchst., 1 moderner engl. Schrank u. Vertiko, 1 Plüsch- oder Tapischendivan, 1 Sofa oder Ausziehtisch, 4 best. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchentische; 1 Wandbrett gratis. Zu 780 Mk. ein modern. kompl. engl. Schlafzimmer, hell u. hell pol., 2 Bettstellen m. Kopf, Polst. u. prima dreiteil. Matratzen, 2 Nachttische mit Marmor u. Spiegel-Einl., 1 Waschtommode mit Marmor u. Spiegel-Einl., 1 großer weißer Spiegel-Einl. mit Kristallglas, 1 Handtuchst., 1 Buffet mit Kristallbergelassung, 1 Plüsch- oder Tapischendivan, 1 Sofa oder Ausziehtisch, 4 best. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchentische; 1 Wandbrett gratis. Außerdem gebe ich alle Arten Polster- und Kastenmöbel zu den niedrigsten Preisen ab und gebe auf sämtliche Polstermöbel, nur erstklassige, selbstangefertigte Fabrikate, noch einen Extrarabatt von 5 Proz. Federbetten in jeder gemüthlichen Preislage. Versäume niemand diese günstige Gelegenheit. 13661

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Ungeziefer

jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die

Erste Bad. Versicherung geg. Ungeziefer,
Direktion: Anton Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52. Telefon 2340.
Grösste und leistungsfähigste Desinfektions-Anstalt Deutschlands. 12038*

Balggeschwülste,

Auswüchse in Gesicht u. Warzen werden entfernt, ohne zu schneiden

Wilh. Oschwald, Heilgehilfe,
12723* Kronenstr. 31.

Eier, Butter, Käse

Honig, Nudeln, Maccaroni empfohlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen

Geschwister Lieb
15 Kurvenstrasse 15. Telefon 2349

Ladeneinrichtung!

Eine bereits neue, moderne Ladeneinrichtung, für Kolonialwaren, Drogerien etc. passend, wird äußerst billig abgegeben.

Näheres im Antiquariatgeschäft Herrenstr. 16 oder Sackstr. 27. Telefon 2291. 13634.2.1

Geld-Darlehen u. Hypotheken

zu kulantesten Bedingungen, zu wenden an **F. Gauweiler, Karlsruhe-Wülzburg, Sackstr. 4b, Sortir 20 Bfg. beifügen.** 134208

Koch- u. Backäpfel,

das Pfund 10 Bfg. sind zu haben

Göthestraße 10, parterre. 13678.2.1

Lud. Seiter,

Möbel- u. Bettenhaus,
Waldstr. 7. 2.2

Gerrlich gelegene

Jagd in der Nähe von Karlsruhe auf 5 Hektar zu verpachten. Jahrespacht 360 Mk., kein Abstand. Off. unt. Nr. 134350 am d. Exp. der „Bad. Presse“.

Bester Zahler

abgeleitet Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Hüte u. f. w. Boffharte genügt, komme ins Haus. 134317.2.1

J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Nachhilfestunden

in all. Schulfäch., sowie Beaufsicht. v. Schularbeiten übernimmt und gibt Nachunterricht ert. staatl. gepr. Lehrerin. Zu erst. 12—1 u. 3—4. Karlsruh. 47. 1. 1344185

Zur Besichtigung der täglich eintreffenden

Blusen - Neuheiten

modernster Genres

beehren uns hiermit ergebenst einzuladen.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinderausstattungen
Karlsruhe - Kaiserstrasse 149 I.

Gleichzeitig erlauben uns auf die Ausstellung unserer Schaufenster Waldstrasse 6 aufmerksam zu machen. 13665.2.2

Haarkrankheiten,

wie Haarausfall, Schuppen, Flecken, Kopfschmerzen werden nachweislich mit gutem Erfolg nach wissenschaftl. Methode behandelt.

Atteste und Anerkennungs-schreiben stehen zu Diensten. Damen- und Herrenberatung. Anfertigung aller Haararbeiten.

Friseur J. Heppes, Haarpflege-Spezial-Geldhäft,
Herrenstr. 25, einzigste Spezialität am Plage. 134388

Sensations - Offerte!

Kostüm - Röcke

Tuch, Lüster, Alpaca,
13679 Cheviot, nur reine Wolle, 2.1

schwarz und farbig,
hochmodern, beste Verarbeitung,
so lange Vorrat, zum Ausschuchen

Stück Mk. 8.75
regulärer Wert bis Mk. 25.—

Haus für Gelegenheitskäufe
Schoch Kaiserstr. 79.

Süßen

Apfelmoff

literweise in den Verkaufsstellen u. in Fässchen von 20 Liter an vom Hauptlager empfohlen 13671.2.2

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe.

Echt französische
Camembert

keine der Schachtel 50 Bfg., große der Schachtel 90 Bfg. empfohlen 13600.3.3

Alois Zanetti,
Kaiserstr. 64. Telefon 2107.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die itt. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Hüte etc. u. w. Boffharte genügt. 133776.3.3

J. Stieber,
Markgrafenstr. 19.

15 fertige

Diwan

ganz neu, verb. unt. Garantie extra billig verkauft: schöne Stoffdivans v. 30 Mk. an, hoch. Kamelischendivans v. 40 Mk. an, eleg. Plüschdivans 55 Mk. (sonst 65 Mk.) nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 53, 2. St. 133988.3.1

Auto

sehr billig zu verkaufen. Dasselbe ist zweijährig, in sehr gutem Zustand und wäre mit geringen Kosten als Transportwagen herzurichten. Offert. unt. 134347 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2.1

Liederhalle Karlsruhe.
 Samstag den 25. Sept. 09.
 abends 9 Uhr: 13708
Begrüßungs-Herrenabend
 im Vereinslokal, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)
 Donnerstag den 23. Septbr. 1909:
Vereinsabend
 im Moninger (Konkordiasaal.)

Karlsruher Männerturnverein.
 Gut Heil!
 Samstag den 25. September, abends 9 Uhr beginnend, im Vereinslokal Concordiasaal Moninger

Monats-Kneipe
 zur Verabschiedung der zum Militär einrückenden Mitglieder. Um zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Turnrat.
 Sonntag den 26. September, bei günstiger Witterung:

Familien-Ausflug
 nach Untergrombach — Michelskapelle Bruchsal (Gasthaus z. Rappen). Abfahrt am Hauptbahnhof 2^o Uhr. 13677.2.1

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
 (kaufm. Verein Hamburg)

Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht“ (Stifel) altdeutsches Zimmer.

Jeden Donnerstag abend 8^o Uhr: Uebungsabend
 im Vereinslokal — Café Nowack, Eingang Nowackanlage (3. Stod). Systemgenossen und Freunde willkommen.
National-Stenographen-Verein.

Berein von Bogelfreunden Karlsruhe.
 Heute Donnerstag abends:
Wochenversammlung
 im Vereinslokal „Goldener Adler“.
 Der Vorstand.

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.
 Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.
 Heute abend halb 9 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal „Goldener Adler“.
 Der Vorstand.

Wer
 abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, zu verkaufen hat, sende seine Adresse nur an **Sal. Gutmann, Bähringerstr. 23f**

Prima fettes Pferdefleisch
 zu haben bei **K. Ohnsmann, Durlacherstr. 68.**
 Schlachtfleisch werden zu den höchsten Preisen angekauft.
 Ein Mostfaß, 200 Liter haltend, ist billig zu verkaufen. 134333
 Gluckstraße 4, 2. Stod, rechts.

Militärverein Karlsruhe.
 (Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.)
 Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder mit Angehörigen zu dem am **Samstag den 25. d. Mts., abends 8^o Uhr, im Colosseum** stattfindenden
37. Stiftungsfest
 ergebenst einzuladen. Mitwirkende: Männergesangsverein Karlsruhe, Karlsruher Turngemeinde 1861, Herr Konzertorganist Otto Weßbecker aus Ettlingen, Kapelle des Feld-Art.-Regiments Großherzog (I. Bad.) Nr. 14, Kinematographische Vorführungen. Im Schlußte Leuz.
 Wir erziehen um zahlreiche Beteiligung. Einführungen gestattet. Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.
 Gut Heil!
 Samstag den 25. ds. Mts., abends halb 9 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal (Alte Brauerei-Kammer) aus besonderem Anlass ein
Herrenabend
 mit reichhaltigem Programm statt und laden wir hierzu unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein.
Sonntag den 26. ds. Mts.:
Familienausflug nach Durlach (Festhalle) mit anschließender Unterhaltung (gesangliche und theatrale Ausfüh-rungen, Tanz, Rekrutenabschied u. s. w.).
 Abmarsch 3 Uhr nachmittags vom Tivoli, bei ungünstiger Witterung ab halb 4 Uhr vom Durlacherhof. 13683
 Beginn der Unterhaltung in Durlach präzis 4 Uhr. Wir laden auch hierzu freundlichst ein mit dem Bemerkten, dass das Ein-führungsrecht gestattet ist.
 Der Turnrat.

Stadtgarten.
 Morgen, den 24. September, nachm. 4 Uhr:
Freitags-Konzert
 der Kapelle des 13680
Feld-Artill.-Regts. „Großherzog“ (I. Badisches) Nr. 14.
 Leitung: Königl. Obermusikmeister **H. Liese.**
 Eintritt: Abonnenten 30 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 Pfg.
 Soldaten und Kinder die Hälfte.
 Programm 10 Pfg.
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
 Das Programm enthält gewählte, heitere Musikstücke.

Den Teilnehmern der Parade auf dem Forchheimer Felde und bei dem Einzug der Fürstlichkeiten, sowie Zeppelins Fahrt über dem Großherzogl. Schloß ist nur Freitag abend Gelegenheit geboten, sich selbst zu sehen im
Residenz-Theater
Kinematograph Waldstraße 30
 ebenso das bezeichnende wie unterhaltende Programm vom 22. bis incl. 24. September 1909.
Ein Drama im Zirkus. Großartiger Kunstfilm. Gegenüber X. Humoristisch.
Pause.
 Er will Jongleur werden. Etwas für die Lauchmuskeln. Tonbild. „Lassie Dinna sich fer me“.
 Die Ehre ist gerettet. Große Kinder, große Sorgen. Ergreifend. 13686
Pause.
 Leben auf einem Schiffschiff. Hochinteressant und sehr reich. Ein Sterblicher mit dreihundert Absätzen an seinen Tischnen erlebt die unheimlichsten Zusammenstöße mit einer Laterne, ebenso mit einem Pferd samt Reiter, einem Zeitungstisch, einem Auto zc.
 Vom 1. Oktober 1909 ab zu sehen:
 Hochinteressante Aufnahme:
Bilder vom Kaisermanöver in der Laubniederung 1909.
 Kavallerie-Kampf zu Fuß. — Sr. Majestät beobachtet den Aufmarsch des I. bairischen Armeekorps. — Der Signalballon steigt auf. — Feldstücke Sr. Majestät. — Artillerie im Feuer. — Stwad. — Alarm zc. zc.

Waren-Versteigerung.
 Fortsetzung Freitag den 24. September, nachmittags 2 Uhr:
Feine Herrenunterwäsche, Untertailen und Tischdecken zc. zc.
Leop. Gräber, Auktionsgeschäft, Hardtstraße 27. — Telephon 2291.
Gasherd, Singer-Nähmaschine,
 noch gut erhalten, billig zu verkaufen. 13707
 234227 Morgenstr. 27, 3. St. lts. 134386
 sehr gut erb. ist billig zu verkaufen. 12807
 Kaiserstr. 71, 3. St. r.

Apollo-Theater
 16 Marienstrasse 16
 Vom 16.—30. Sept.
 täglich abends 8 Uhr
 Auftreten des berühmten **Humoristen und Meisterrezitators**
Rudolf Hock
 Grossh. sächs. Hofschausp. sowie des übrigen **Weltstadtprogramms.**
 13486.10.4

Am Montag den 4. Oktober beginne ich meinen dies-jährigen, im Saale der **Restaur. Karl Denny** (früher Büllenbergers) Werderstraße 28, jeweils Montag u. Donnerstag, abends von 8—11 Uhr stattfindenden **Tanz-Unterricht.**
 Geleitet werden sämtl. Rundtänze, Française und Lancier. 1333888
 Vereins- und Privatunterricht jederzeit billigst. 3.1
 Anmeldungen erbeten bei Restaur. Karl Denny und an den Unter-richtsabend.
 Achtungsvoll
Wilhelm Palmer, Tanzlehrer, Morgenstr. 12, 4. St. lts.

Vogelfutter,
 einzeln, sowie in beßelbarsten, gut gereinigten Mischungen, für **Kanarienvogel, Prachtfinken, deutsch. Waldvögel, Weichfresser, Papageien zc.**
la. Sommerrübsamen.
 Praktische und sauber gearbeitete **Vogelfütter, Einiaq. u. Trans-poribauer zc.,** sowie sämtliche **Werkzeuge zur Vogelzucht und Pflege.** Niederlage der **Waldstr. 22, Laden.**

Carl Weiss Nachf., Karlsruhe,
 Samenhandlung, Bähringerstraße Nr. 96, gegenüber dem Rathaus.

Komplette Aussteuer,
 bestehend aus 2 Bettläden, 2 Patent-Rissen, 2 Polstern, 2 best. Matrasen, 1 Nachttisch mit Marmormplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und engl. Toilettenstiege, 1 Handtuchständer, 1 Schifffonniere mit Nuchelaussatz, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 best. Diwan, 1 Auszugstisch, 4 best. Stühle, 1 Küchenstuhl, 2 Küchenschiff, 1 Küchenschrank, 2 Sesseln, zu dem billigen Preise von 490 Mk. zu verkaufen; mit 2 Deckbetten und 4 Kissen 80 Mk. höher. Die Sachen sind neu und alles poliert, können auch auf Wunsch zurückgekauft werden. 133983.3.3
Waldstraße 22, Laden.

Groß-Theater Karlsruhe.
 Donnerstag den 23. September, 4. Abonnements-Vorstellung der **Abt. B. gelbe Abonnementskarten).**
Die Kästlerstule.
 Lustspiel in 4 Akt. von Sheridan. Uebersetzt und eingerichtet von **Hans Meers.**
 Inszeniert von **Otto Kienischer.**
Personen:
 Sir Peter Teagle C. Dapper.
 Lady Teagle, seine Ge-mahlin E. Noorman.
 Annie, sein Mündel Mm. Müller.
 Sir Oliver Surface J. Mart.
 Sir Oliver's Weib: Joseph Surface F. Baumbach.
 Charles Surface E. Memes.
 Lady Smeermell W. Frauendorfer.
 Mr. Crabtree F. Gemmede.
 Sir Benjamin Backbite F. Höder.
 Mrs. Candour Marg. Wt.
 Mrs. Goffish Marie Genter.
 Mr. Snale W. Korth.
 Charles' Freunde: Careless Fel. Krones.
 Sir Harry Bumper F. Wahl.
 Bommel, früher im Hause der Surfaces Ad. Hallego.
 Moses W. Wasserermann.
 Trip, Diener bei Charles H. Benedict.
 Ein zweiter Diener bei Charles A. Schmitt.
 William, Josephs Diener M. Schneider.
 Ein Diener bei Sir Peter L. Schneider.
 Erster Herr C. Leger.
 Zweiter Herr E. Kalnbach.
 Gäste bei Lady Teagle. Zeit 1770: Ort: London.
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr
 Kaffe-Eröffnung 1/7 Uhr.
Mittel-Preise.

Altddeutsche
 Decken, Tischläufer, Buffetsdecken und Stickerieen werden aufs sauberste chemisch gereinigt oder gewaschen. 12807
 Chem. Waschanstalt **Printz.**

Beginne nächsten Montag den 27. d. M., meine bürgerlichen
Tanzkurse
 bei billiger Berechnung und leichtfaßlicher Methode. Vereine erhalten Preisermäßigung. — Baldige Anmeldungen erbeten bei 134394
J. Heppes, Tanzlehrer, Herrenstr. 25
 oder Brauerei Bischoff, Herrenstraße 10.

Restaurant „Goldener Adler“,
 am Marktplat. — Telephon 2614. 7959*
 Heute, sowie jeden Donnerstag:
Schlachttag.
 Von 5 Uhr an die beliebtesten **Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste** was empfehlend anzeigt
Ernst Müller,

Colosseum-Restaurations,
 Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf, vollständig neu renoviert.
 Empfehle meinen vorzüglichen **Mittagstisch** zu Mk. **0.50,** Abonnement **0.70;** Mk. **1.30,** Abonnement **1.10.**
Bekannt reichhaltige Abendkarte.
 13620.3.1 Hochachtend **J. Umer, Traiteur.**
 NB. Heute Donnerstag grosser Schlachttag.

Fische! Fische!
 in lebendfrischer Ware täglich eintreffend:
Holl. Schellfische, Kabeljau, Fischkoteletts, Not-zungen, Seezungen, Turbots, Heilbutten im Aus-schnitt, Lachsforellen, Blaufelchen zc.
 (Verkauf frischer Fische Freitag vormittags in separater **Fischhalle im Hofe.**

Junge Gänse, Enten, Poularden, Kapannen, Hähnen, Tauben.
Kaviar, in verschiedenen Preislagen.
Delikatess-Gringe in Tomaten-, Bouillon-, Senf- und Weinsauce, Gelecherlinge, Kieler Bücklinge, Sprotten, Lachs, Flunder, Kase zc.
Neue Karonen, neue Feigen, französische Weintrauben zc.

Neue Obst- und Gemüse-Konserven.
Frische Siedewürstchen (Frankfurter, Nürnberger, Willinger, Halberstädter zc.)
Weine, weiß und rot, größte Auswahl.
Riköre, vor der Steuer (1. Okt.) zu bisherigen Preisen, mit 10% Rabatt (doppelte Marken) empfiehlt

Jean Kissel,
 Hoflieferant
 Kaiserstraße 150. Telephon 335.
Rabattmarken.
 Prompter Versand. Verpackung frei.

Blaufelchen! Blaufelchen!
 Von heute begonnenem Massenfang
 empfehle 13706.2.1
lebendfrische Blaufelchen äußerst billig.
Franz Viefeld, Hoflieferant
 C. G. Frey Nachf.
 Markgrafenstr. 45 und auf dem Markt.

Für Brautleute:
Schlafzimmereinrichtung,
 Eichen, mit Bildhauerarbeit: 2 Bettstätten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilettenstiege, 1 weibl. Spiegel-schrank mit Kristallglas, 1 Hand-tuchständer. 134304.3.1
Wohnzimmereinrichtung,
 1 polierter Schifffonniere, Vertiko, 1 besserer Eschen-Diwan, 4 best. Stühle, 1 Salonisch, 1 Spiegel

Fr. Religionsgesellschaft.
 Versöhnungstag, 24. Sept. Morgen Gottesdienst 2^o Uhr
 Mittagsgottesdienst 2^o „
 Abendgottesdienst 6 „
 Sabbat-Festabend 6 „
 25. Sept. Morgen Gottesdienst 6^o „
 Schluß der Feier 7^o „
 26. Sept. Morgen Gottesdienst 6 „
 Abendgottesdienst 6^o „
 27. Sept. Morgen Gottesdienst 6^o „
 Abendgottesdienst 6^o „

Bitte haben Sie
 abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe u. s. w. Bezahlt haben Preis. Nicht genügt.
J. Gross, Markgrafenstr. 16.
Neuer Taschendiwan,
 sehr gut gearbeitet, unter Garantie billig zu verkaufen. 134385.2.1
 Gartenstr. 8a, Stb. 2. St. r.

Für den Umzug empfehle mein reich sortiertes Gardinen-Lager.

Christ. Oertel, Kaiserstr. 10103.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Dienstag den 21. September, abends, ist unser Vater
Samuel Rubin
Oberkantor und Lehrer
im Alter von 63 Jahren gestorben.
Die Beerdigung findet Freitag den 24. September, 9 Uhr vormittags, statt.
Karlsruhe, 23. September 1909.

Ernestine Rubin, geb. Schick.
Dr. med. Arthur Rubin, Köln.
Karola Dreyfuss, geb. Rubin, Mannheim.
Paul Rubin, Karlsruhe.
Dr. med. Hans Rubin, Schloss Hornegg.
Gertrud Rubin.
Dr. Hugo Dreyfuss.
Julia Rubin, geb. Klein.

Bekanntmachung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am nächsten Montag den 27. Septbr. 1909, 8 bis 12 Uhr geschlossen.
Karlsruhe, den 22. Septbr. 1909.
Das Grundbuchamt.

Außerst günstiger Gelegenheitskauf.

Wegen Liquidation einer größeren auswärtigen Möbel-fabrik habe ich im Auf-trage ein ganzes Lager bessere Möbel, nur erstklassige Fabrikate, darunter ein pracht-voller
13702.2.1

Salon, Wohn- u. Schlaf-zimmer, sowie Einzelstücke zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.
Waldhornstraße 21, Postgebäude, im Hof, rechts.
Anzusehen nur nachmittags von 2 Uhr ab.

Franz. Kränzchen.

Junge Mädchen aus gut. Familie zur Teilnahme an franz. Konver-sation-Französisch gesucht. Wochentl. 2 Stund. Mi. 3. - v. Monat. 2.1
Gefl. Offerten unter Nr. 334309 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Dame
ludl Unterricht im Spanischen.
Angebote sind unter Nr. 13098 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Student sucht sehr guten Privat
Mittags- ev. auch Abendmahl
Franz. Zubereitung. Off. unt. Nr. 334349 an d. Exp. der „Bad. Presse“.

6000 Mark
zwecks Ablösung auf ein Haus in besser Lage gesucht. Gefl. Offert. unter Nr. 334331 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pinscher, Pfeffer u. Salz, au-
gelassen. Näheres
334370 Reich, Ruwenstr. 17.

Feinbäderei

in Offenburg Krankeitswegen so-fort zu verkaufen unter günstiger Abzahlung. Offert. unt. Nr. 334373 an die Exped. der „Bad. Presse“.

neue u. gebrauchte, und
Pianos, billig zu verkaufen od. zu vermieten. Dasselbe werden auch Klaviere gezeichnet.
334309
Steinstr. 16, part. links.

Alttertümliche Uhr
unter Glas u. neuer Ausziehhülse
billig zu verkaufen.
334368
Auguststraße 8, portiere.

Bett, vollständig, gut erhalten,
preiswert zu verkaufen.
334361
Uhländstr. 15, 3. Stod.

Ein Ausziehhülse u. ein Küchen-
Buffet zu verkaufen.
334362
Werderstr. 76, 1. Stod.

Frisch eintreffend
unser zweiter Wagon
Neue 13710.2.1

Marinaden

aus nur frischen Fischen.
Stück 6 Pfg.
die 4 Liter-Dose 2.-

Bismarckhering

Stück 6 Pfg.
die 4 Liter-Dose 2.-

Hollmöpfe

Stück 6 Pfg.
die 4 Liter-Dose 2.-

Kelee-Heringe

1/2 Pfund 10 Pfg.
die 4 Liter Dose 2.20

Bratheringe

Stück 8 Pfg.
die 8 Liter-Dose 3.00

Russische Gardinen

Original-Büffel
170 und 190
ferner
Neue prima Holländer
Bollheringe

Stück 5 Pfg.
extra ausgefacht, Milchener.

Stück 6 Pfg.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

hocheleg. Schlafzimmer

mit prima Rohhaar- u. Feder-
betten Bettvorhänge, Woldecken,
dazu gebürte Wäschtische,
Bettvorlägen etc., 1 Schlafzimmer,
1 Küchenschrank, gut erhalten, 2
elegante Schreibtische, 2 Büffel, 1
Wäschrant, 2 Handwagen mit
Federu., 1 extra starkes Fahrrad
und verschiedenes sind billig zu
verkaufen.
334380
Leffingstraße 33, im Hof.

Buffet

in Ruchbaum 75 M., 7 Stühle, Tafel-
flavier, Küchenschrank, 2 Betten, Nach-
tische, Schrank, 2 Vertico, eintr.
Schrank, Weisszeugschrank, Wasch-
kommode, elegante Tischlampe,
Salonstühle, Küchenstühle zu
verkaufen.
334382
Sobbienerstr. 13, part.

Offiziersmantel,

sehr gut erhalten, kaum getragen,
zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp.
der „Bad. Presse“ u. Nr. 334329.

Ladeneinrichtung

sofort billig zu verkaufen, nur
Ware. Offerten unter Nr. 334315
an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten. 2.1

H. Restaurationsköchin

tüchtige Köchin, Lohn 40 M. mtl.
mehrere Privatköchinnen, Haus- u.
Küchenmädchen, sowie tücht. Haus-
burche sofort und auf 1. Oktober
geht.

Tüchtige Kellnerinnen

suchen Stelle.
Bureau Köcher, Jägerstr. 8, II.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen, das gut nähen
und bügeln kann und schon in best.
Häuse diente, zum 1. Okt. gesucht.
13098.2.1. Eisenlohrstraße 32, III.

Köchin oder Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, kann
bei hohem Lohn sofort eintreten.
334337 Durlacherstr. 27, I. St.

Jüngerer Arzt sucht

Haushälterin.
Offerten, womöglich mit Bild,
unter Nr. 3310a an die Exped. der
„Bad. Presse“ erb.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässige, Mädchen, welches
bürgerlich kochen kann, wird zu
ein. H. Familie nach Mannheim
ge sucht. Vorz. gut. Herrentstr. 41, II.

Mädchen gesucht!

Ein achtbares Mädchen, das
schon geübt hat, findet auf 1.
Oktober Stelle bei Frau. Familie.
334362 Zu erfr. Rosenthalstr. 36, II.

Junges Mädchen,

14-16 Jahre, für leichte Haus-
arbeit, halbe od. ganze Tage aus-
334364 Margaretenstraße 31, I.

Rechtschreib- u. Ta. part. wird in

eine kleine, ruhige Haushaltung
ein tücht. Mädchen
ge sucht, weibl. selbständ. Koch. kann
u. d. Hausarb. m. übernimmt. Bei
Lohn u. g. Behandl. angeh. 334369

Anfängliches, fleißiges, junges

Mädchen vom Lande, welches den
Hausarb. gründlich erlernen will,
findet bei hohem Lohn Stellung.
Zu erfragen bei G. Wolf, Leffing-
straße 74, I. 334326

Unabhängige laubere Frau

für einige Vormittagsstunden auf
1. Oktober gesucht. 334398
Vorfr. 39, 3. Stod.

Suche bis 1. Oktbr. eine ältere,

zuverläss. unabh. Person zur
Vorfahrung eines Kindes. Zu erfragen
334389 Steinstr. 6 im Laden.

Gefucht eine pünktliche, reifliche

Monatsfrau vom 15. Oktober ab
je Dienstags u. 3/2-3 Uhr und
Freitags u. 1/2-3/4 Uhr.
334357 Steinstr. 31, III, I.

Zuverlässige Frau od. Mädchen

1 Monatsstelle gesucht auf 1. Okt.
334283 Büchlinstraße 4, part.

Putzfrau reinfliche, für

Samstags nach-
mittags jede Woche gesucht.
334401
Königsstr. 20, II, I.

Tüchtige

Caillen- und Zuarbeiterinnen
sofort gesucht.
334391
Mademstraße 55, 3. Stod.

Bewanderte Kleidermaderin
findet dauernde Beschäftigung.
334321
Kaiserstraße 3, II.

Tücht. Mädchen

als Baderinnen gesucht. 334064
Bismarckstr. 23. 334064

K. Stellen finden:

Köchinnen u. Zimmermädchen für
gute Privathäuser, Mädchen zum
Büchendienst in Antiquar-Bes-
hausant, Lohn 25 M. monatlich,
Mädchen für Küche in Restaurant u.
Privat, hoher Lohn, durch Bureau
Kücher, Auguststraße 8, part.
Telephon 2615. 334366

H. Restaurationsköchin

tüchtige Köchin, Lohn 40 M. mtl.
mehrere Privatköchinnen, Haus- u.
Küchenmädchen, sowie tücht. Haus-
burche sofort und auf 1. Oktober
geht.

Tüchtige Kellnerinnen

suchen Stelle.
Bureau Köcher, Jägerstr. 8, II.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen, das gut nähen
und bügeln kann und schon in best.
Häuse diente, zum 1. Okt. gesucht.
13098.2.1. Eisenlohrstraße 32, III.

Köchin oder Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, kann
bei hohem Lohn sofort eintreten.
334337 Durlacherstr. 27, I. St.

Jüngerer Arzt sucht

Haushälterin.
Offerten, womöglich mit Bild,
unter Nr. 3310a an die Exped. der
„Bad. Presse“ erb.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässige, Mädchen, welches
bürgerlich kochen kann, wird zu
ein. H. Familie nach Mannheim
ge sucht. Vorz. gut. Herrentstr. 41, II.

Mädchen gesucht!

Ein achtbares Mädchen, das
schon geübt hat, findet auf 1.
Oktober Stelle bei Frau. Familie.
334362 Zu erfr. Rosenthalstr. 36, II.

Junges Mädchen,

14-16 Jahre, für leichte Haus-
arbeit, halbe od. ganze Tage aus-
334364 Margaretenstraße 31, I.

Rechtschreib- u. Ta. part. wird in

eine kleine, ruhige Haushaltung
ein tücht. Mädchen
ge sucht, weibl. selbständ. Koch. kann
u. d. Hausarb. m. übernimmt. Bei
Lohn u. g. Behandl. angeh. 334369

Anfängliches, fleißiges, junges

Mädchen vom Lande, welches den
Hausarb. gründlich erlernen will,
findet bei hohem Lohn Stellung.
Zu erfragen bei G. Wolf, Leffing-
straße 74, I. 334326

Unabhängige laubere Frau

für einige Vormittagsstunden auf
1. Oktober gesucht. 334398
Vorfr. 39, 3. Stod.

Suche bis 1. Oktbr. eine ältere,

zuverläss. unabh. Person zur
Vorfahrung eines Kindes. Zu erfragen
334389 Steinstr. 6 im Laden.

Gefucht eine pünktliche, reifliche

Monatsfrau vom 15. Oktober ab
je Dienstags u. 3/2-3 Uhr und
Freitags u. 1/2-3/4 Uhr.
334357 Steinstr. 31, III, I.

Zuverlässige Frau od. Mädchen

1 Monatsstelle gesucht auf 1. Okt.
334283 Büchlinstraße 4, part.

Putzfrau reinfliche, für

Samstags nach-
mittags jede Woche gesucht.
334401
Königsstr. 20, II, I.

Tüchtige

Caillen- und Zuarbeiterinnen
sofort gesucht.
334391
Mademstraße 55, 3. Stod.

Bewanderte Kleidermaderin
findet dauernde Beschäftigung.
334321
Kaiserstraße 3, II.

Tücht. Mädchen

als Baderinnen gesucht. 334064
Bismarckstr. 23. 334064

Jünger Tapezierergehilfe

sucht Anfangsstelle in einem bes.
Geschäfte. 334356
Adresse erbeten: Friedr. Köcher,
Feststr. (Biala).

Jung. Mann,

24 Jahr, ge-
bent. Soldat,
sucht dauernde Stellung irgend
welcher Art.
Offerten unt. Nr. 334377 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stellen suchen:

Kinderfräulein mit guten Zeugn.
Kellnerinnen u. Mädchen, welches
gut kochen kann und gute Zeugnisse
hat, für Konstant durch Bureau
Kücher, Auguststraße 8, part.
Telephon 2615. 334367

B. Herrschaftsköchinnen mit gut.

Zeugnissen, best. Zimmer- u. Kinder-
mädchen, mit sehr gut. Zeugnissen.
Bureau Köcher, Jägerstr. 10.

U.S. mit guten Zeugnissen sucht

Stelle. Näheres durch
Frau Urban Schmitt Witwe,
Bismarckstr. 27, Eing. Bürgerstr. 334376

Ein 16-jähriges

Mädchen,
das schon geübt hat, sucht auf 1.
Oktober Stelle in einfachem Hause,
am liebsten in Geschäftshaus. Zu
erfragen unter Nr. 334319 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Stelle gesucht.

Mädchen, 16 J. alt, welche schon
als Baderin in großem Kolonialw.
Geschäft tätig war, sucht dergl.
Stellung. Auch als Süße im Laden
und dergl. Offerten erbeten an
Frau Lotter, 334404
Schlachthausstraße 7.

Stellen suchen

mit gut. Zeugn.
für hier und auswärts:
mehrere tüchtige Zimmer-
mädchen, welche gut nähen
können, sowie Kinderfräulein und
Küchenmädchen und Mädchen für
alles in H. Familie. 334302

R. Gesucht Köchinnen für

hier u. auswärts durch
Frau Reiber,
Bahnhofstraße 4,
3. Stod. neben der Rohwaschl.,
nächst der Erlingerstraße.

Zu vermieten:

An der Südstadt ist eine schöne
Bäckerei auf 1. Oktober zu
vermieten. Dieselbe könnte zu jedem
anderen Geschäft der großen Räum-
lichkeiten wegen verwendet werden.
Offerten unter Nr. 334341 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Bäckerei mit Wohnung,

erkauft. Küchhofen u. vollständig.
Einrichtung der Neuzeit entspr.
Billig. Preis. Näh. bei 8817a.3.1
Dern. Str. Kolonialwarenhdg.,
Koben-Boden, Weinbergstr. 33.

Ein Laden

in bester Lage der Altstadt mit 3
Zimmern und Zubehör, als Bäck-
erei oder sonst. Geschäft geeignet,
ist sofort zu vermieten. Gute Er-
tragskraft für eine tüchtige Dame.
Näheres durch
13684
Joh. Petri, Wilhelmstraße 13.

Eckladen, als Filiale oder

Bureau geeignet,
preiswert zu vermieten. 334355
Näh. Auguststr. 10, 1/11-1/12, 2.1
und 2-4 Uhr.

Durlach.

Laden u. Wohnung

zu vermieten.
Hauptstraße 23 sind auf 1. Ok-
tober oder später zu vermieten:
1. Ein groß. Laden nebst Zimmer.
2. Die Wohnung im 2. Stod. 4
Zimmer nebst Zubehör. 13687
auf Wunsch 1. u. 2. zusammen.
Näheres bei Oberlehrer Hül-
ner, Karlsruhe, Kaiserstr. 61, IV.

Zu vermieten eine 2 Zimmer-
wohnung, 1 Treppe hoch, u. eine
Küche mit Koch- u. Leuchtgas
versehen auf 1. Oktober.
Zu erfragen in der Exped. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 333570.

Durlacherstraße 61, Seith, ist eine
Wohnung, bestehend aus einem
Zimmer, Küche u. Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten.
334344 Näheres im 2. Stod.

Durlacherstraße 52 sind im Ghs.
der 2. u. 4. Stod. m. je 2 Zim-
mern, Küche u. Keller auf 1. Okt.
zu verm. Näh. im 2. Stod. des
Bordenhauses u. A. Müller. 334336

Zu vermieten!

Kaiserstraße 14a, St. 4. St., ist
ein gut möbl. Zimmer an Herrn
oder Fräulein zu verm. 334327

Ein auf die Straße gehendes,
ordentlich möbl. Zimmer, ist auf
den 1. Oktober billig zu verm.
334342 Näh. Mademstr. 20, II.

Gut möbliertes Zimmer ist sof.
od. später zu vermieten. 334334
Näh. Kapellenstraße 70, II, r.

Ahlertstraße 5, III. Ghs., ist ein
einfaches, kleineres möbl. Zim-
mer an solchen Arbeiter sofort
zu vermieten. Preis 7 M. pro
Monat. 334339

Ahlertstraße 18a, Bhs. 5. Stod. ist
ein schönes möbl. Mansarden-
zimmer an ein anständ. Fräul.
zu vermieten. 334330

Mademstr. 16, 2. Stod. ist ein
schönes gut möbl. Zimmer mit
sehr guter Pension zu verm. 334329

Erbsengartenstraße 6, II, ist ein
schönes, großes Zimmer mit 2
Betten oder ein Einzelzimmer
mit Wohnzimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 334320

Georg-Friedrichstraße 32, II, Ghs.,
ist ein gut möbl. Zimmer auf 1.
Oktober zu vermieten, passend für
Einkauf. 334354

Gutenbergsplatz 3, II, Khs., gut
möbl. Zimmer zu verm. 334325

Sirischstr. 96 freundlich, gut möbl.
Zimmer an nur best. sol. jungen
Herrn zu vermieten. Preis 16
Mark per Monat. 334328

Kaiserstraße 59, IV, ist ein schön
möbl. Mansardenzimmer sofort
billig zu vermieten. 334326

Kaiserstr. 186, 3. Tr. rechts, ist
großes, gut möbl. Zimmer an
sol. Herrn oder Dame preiswert
zu vermieten. 334345

Kaiserstraße 6, 1. Treppe hoch, ist ein
großes, gut möbl. Zimmer (sofort
oder 1. Okt. zu vermieten. 334341

Kaiserstr. 2, 3. St. l. Ecke Kaiser-
allee, sind hübsch möbl. Zimmer
mit voller Pension zu verm. 334324

Kriegstr. 10, 4. Stod. vis-avis dem
Kauptbahnhof, ist großes, schön
möbl. Zimmer zu vermieten. 334323

Kronenstraße 46, IV, ist ein schön
möbl. Zimmer mit Schreibtisch
an besten Herrn oder Fräulein
zu vermieten in nächster Nähe
von Bahnhof. 334329

Kurvenstraße 27, III, ist ein
möbl. Zimmer mit sep. Eingang
sof. od. spät. zu verm. 334340

Leopoldstraße 30, IV, ist ein mö-
bliertes Zimmer zu vermieten.
Eingang separat. 334322

Rudolfstraße 11, 3. Tr., schön möbl.
Zimmer bei Klein. Fam. (2 Pers.)
sofort zu vermieten. 334312

Schützenstraße 48, part., erhalten
2 sol. Arbeiter Kost u. Wohnung
um billigen Preis. 334308

Schützenstr. 66, ist ein gut möbl.
Zimmer für 7-8 Mtl. zu verm.
334300 Zu erfr. eine Tr. hoch.

Waldstraße 35, III, ist ein großes,
hübsch möbl. Zimmer per 1. Okt.
zu vermieten. 334321

Werderstraße 20, II, r., gut möbl.
Zimmer auf 1. Oktober billig zu
vermieten. 334161

Werderstr. 19, 4. St. l. ist ein
gut möbl. Zimmer mit separ. Ein-
gang sof. zu vermieten. 334303

Miet-Gesuche

Auf 1. Oktober eine 3 Zimmer-
wohnung, in der Ost- oder West-
stadt, gesucht. Offerten mit Preis-
angabe an J. Zieger, Karl-
Friedrichstraße 1, II. 334372

Zum Umzug

Soweit Vorrat.

Gardinen - Teppiche

Gardinen

Tüll-Gardinen, weiss u. crème, abgep., Fenster (2 Fl.)	15.—, 9.25, 7.50, 3.90
Tüll-Gardinen, Stückware, weiss u. crème, Mtr.	190, 150, 110, 75, 45 ⚡
Tüll-Gardinen, Vitragen, weiss und crème, Mtr.	145, 110, 70, 40, 18 ⚡
Tüll-Stores, weiss und crème	Stück 12.—, 7.—, 5.50, 4.90, 2.35
Tüll-Bettdecken für 1 Bett	Stück 9.—, 5.—, 3.—
Tüll-Bettdecken für 2 Betten	Stück 14.50, 9.50, 6.50
Tüll-Brisebises	Stück 145, 110, 70, 50, 30 ⚡
Band-Gardinen	Fenster (2 Fl.) 23.—, 14.75, 11.—
Band-Stores	Stück 28.—, 24.—, 17.50, 14.50, 9.50, 7.—
Band-Bettdecken für 1 Bett	Stück 23.—, 14.50, 9.25
Band-Bettdecken für 2 Betten	Stück 45.—, 38.—, 25.—, 16.—
Cöper-Rouleaux	Stück 9.—, 4.75, 3.95, 1.65
Cöper-Vitragen	Paar 6.75, 4.—, 2.50, 1.90
Madras-Gardinenstoff	Meter 2.60, 1.80
Mull-Gardinenstoff	Meter 1.80, 1.40, 1.20, 95 ⚡
Madras-Vitragen	Meter 145, 100, 80 ⚡
Congress-Vitragen	Meter 85, 60, 32 ⚡
Biedermeier-Leinen	Meter 2.45, 2.25, 1.85
Congressstoffe, breit, weiss und crème	Meter 130, 110, 90, 60 ⚡
Gardinen- und Portierenhalter	Stück 70, 45, 30, 20, 8 ⚡
Gardinen-Rosetten	Stück 36, 25, 16, 10 ⚡
Gardinenband	Meter 18, 12 ⚡
Galeriestangen	Stück 350, 210, 160, 70, 55 ⚡

Läuferstoffe

Jute-Läufer	Meter 110, 85, 42, 25 ⚡
Cocos-Läufer	Meter 2.90, 2.30, 1.90, 1.50, 1.15
Bouclé-Läufer Mtr. 3.90, 2.75	Velours-Läufer Mtr. 5.25, 3.90

Portieren

Portieren, einfarbig mit Borde (2 Flügel)	11.—, 9.—, 7.50, 4.—
Portieren, Stückware	Meter 185, 150, 110, 85, 48 ⚡
Molton	Meter 1.60, 1.40
Rupfen	Meter 90 ⚡
Galerie-Borden	Meter 3.50, 2.70, 2.—, 1.20, 70, 28 ⚡
Möbel-Kattune	Meter 65, 55, 42, 38 ⚡
Möbel-Crêpe	Meter 160, 95, 75 ⚡
Leinenplüsch	Meter 3.10
Velvet	Meter 3.40
Filz in versch. Farben, 180 cm breit	Meter 4.75, 3.75, 2.50
Moquette, ca. 128 cm breit	Meter 7.50, 5.50, 4.40
Portierenstangen, Holzgarnituren	3.50, 2.70
Portierenstangen, Messinggarnituren	5.50, 4.75

Decken

Tischdecken, einfarbig und bunt	Stück 9.—, 4.50, 2.75, 2.10
Tischdecken, bekurbelt	18.—, 12.—, 7.—, 3.50, 1.25
Tischdecken, Plüsch	36.—, 27.—, 20.—, 16.—, 11.—
Diwanddecken in versch. Qualitäten	18.—, 11.—, 7.—, 5.50
Steppdecken	29.50, 22.—, 15.—, 11.—, 7.—, 4.50
Waffel-Bettdecken	Stück 5.00, 3.50, 2.20
Piqué-Bettdecken	Stück 10.—, 7.50, 4.35
Jacquard-Schlafdecken, bwl.	4.95, 4.50, 3.75, 3.10
Jacquard-Schlafdecken, hwl.	11.50, 8.50, 7.—
Betttücher, weiss und bunt	2.45, 1.90, 1.60, 1.25

Linoleum

Ca. 300 Meter Linoleum-Reste und Coupons, 200 cm breit	Meter 3.80, 1.80
Ca. 300 Meter Linoleum-Reste und Coupons, Läufer, in verschied. Breiten	Meter 65 ⚡, 95 ⚡, 1.25

Teppiche

Auf zurückgesetzte Boden-Teppiche und Vorlagen	15% Rabatt
1 Posten Lambrequins, Plüsch, Filz und Tuch	Stück 1.75

Hermann Tietz.